

Sitzmannstädter Zeitung

Die Sitzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Sitzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 86. Fernsprecher: Verlagsleitung 171-69, Buchhaltung 148-12, Anzeigenannahme 111-11, Vertrieb und Zeitungsbestellung 164-45, Druckerei und Formularverkauf 106-86, Schriftleitung: Ulrich-v.-Gutten-Str. 202, Fernr. 195-80/195-81. Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer Sonnabends) von 10 bis 12 Uhr.

Die große Heimatzeitung im Osten des Reichsgaues Wartheland mit den amtlichen Bekanntmachungen

Einzelpreis 10 Pf., Sonntags 15 Pf., Monatlich Bezugspreis R.M. 2,50 (einschl. 40 Pf. Frachtposten) frei Haus, bei Abholung R.M. 2,15 auswärts R.M. 2,50 (einschl. 50 Pf. Frachtposten), bei Postbezug R.M. 2,92 (einschl. 42 Pf. Postgeb. und 29,4 Pf. Zeitungsgebühren bzw. die entspr. Beförderungskosten bei Postzustellung oder Bahnpostzustellung). Anzeigengrundpreis 15 Pf. für die 12spaltige, 22mm breite mm-Zeile

24. Jahrgang

Freitag, 25. Juli 1941

Nr. 204

Deutsche Vernichtungsstrategie fortgesetzt

Schwindende Rückzugsmöglichkeiten für die Bolschewisten / „General Wetter“ soll wieder helfen

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 25. Juli

Die Bolschewisten befolgen diesmal eine andere Taktik als die russische Heere zur napoleonischen Zeit und auch während des Weltkrieges. Nach der furchtbaren Niederlage von Tannenberg wandten die Jarenheere in den Jahren 1914/16 immer wieder die Weichsel an, sich dem Angreifer und Gegner rechtzeitig zu entziehen. Sie entwickelten hierin eine gewisse Meisterschaft. Heute führen hingegen die Bolschewisten alles, was sie an Reserven aufbringen können, heran, und infolge ihres starken Festhaltens an der Verteidigungsfront wird diese in viele zusammenhanglose Gruppen zerrissen.

Um so gefährlicher wird für die Bolschewisten es an dem Tage werden, da ihre Verteidigung doch zermürbt und zerbrochen sein wird. Und dieser Tag wird kommen. Der Londoner „Daily Express“ bespricht sogar, „daß schon vielleicht die nächsten Tage für die sowjetische Verteidigung kritisch werden müssen“. Der Londoner Korrespondent von „The Daily Telegraph“ berichtet als Ansicht gut unterrichteter britischer Militärkreise, es sei offenbar, daß die Sowjets in der Smolensker Gegend arge Verluste erlitten hätten. Die Lage sei ernst, und es sei eine Tatsache, daß die bolschewistischen Gegenangriffe, die immer in ehrgeizigem Ausmaß angelegt würden, bisher nicht ein einziges Mal stark genug gewesen seien, um Erfolg zu haben. Die deutschen Panzerdivisionen hätten tatsächlich hinter den bolschewistischen Verteidigungslinien ihre Bewegungsfreiheit erhalten und seien so in der Lage, dort ihre Einkreisungspolitik genau so zu verwirklichen wie vor der Stalin-Linie und im vorigen Jahr in Frankreich. Schlimm sei jedenfalls, daß die rückwärtigen Verteidigungswege der Bolschewisten, vor allem im Süden, von der überlegenen deutschen Luftwaffe zerschlagen würden.

Aus dieser Auffassung englischer Militärkreise, deren Nüchternheit die Schönfärberei der Londoner Blätter grell belächelt, spricht die Sorge, daß in den gegenwärtigen Kämpfen der von Stalin mit allen Mitteln erstrebte und von den Engländern dringend geforderte neue Aufbau einer bolschewistischen Front ostwärts der Stalin-Linie unmöglich gemacht wird. Außerdem aber kommt in diesen Meinungsäußerungen die Befürchtung zum Ausdruck, daß sich die Wahl gerade der gegenwärtigen Kampfgebiete als verhängnisvoll für die Bolschewisten erweisen könne. Es heißt in den Darlegungen des britischen Blattes weiter, die Bolschewisten hätten von Anfang an den großen Fehler begangen, indem sie die Hälfte ihrer Truppen an der Ukraine-Front zusammengezogen hätten, während der deutsche Hauptvorstoß schließlich doch gegen die mittlere Front erfolgt sei. Gelänge es den Sowjets jetzt nicht, ihre Panzerdivisionen

aus den bedrohten Teilen der Front erfolgreich zurückzuziehen oder genügend Reserven an die Front zu werfen, dann müsse sich das als schicksalsschwer erweisen.

Große Besorgnis herrsche in England wegen der Entwicklung an der südlichen Front, wo der sowjetische Marschall Budjenny zu Schritten gezwungen werden könne, die Odessa in Gefahr brächten. Daneben herrscht in England Besorgnis darüber, daß der deutsche Vormarsch gegen Petersburg wie gegen Moskau weitergehe, während gleichzeitig zwischen Ladoga- und Onega-See von finnischen Truppen die höchst wichtige strategische Bahn bedroht wird, die von der Finnischen Bucht zum Weißen Meer führt und die Hauptzufuhrlinie für die nördlichen bolschewistischen Kräfte darstellt.

Bei dieser wirklichen Sachlage wirkt es nur lächerlich, wenn „Manchester Guardian“ noch zu trösten versucht, der deutsche Vormarsch müsse schneller gehen, wenn er noch eine Entscheidung erzwingen wolle, bevor das schlechte Wetter komme. Die Hoffnungen auf den „General Wetter“ haben noch immer schmerzhaft getrogen und übrigens brachen in den letzten Tagen in manchen Teilen der Front wohl wolkenbruchartige Regengüsse herein, die zwar Schwierigkeiten für die deutschen Truppen machten, aber an dem planmäßigen Verlauf nichts änderten. Die deutsche Kriegsführung schreitet ihren Weg, an dessen Endpunkt die Vernichtung Englands steht.

Dieses Ziel wird, wie der siegreiche Ausgang der Luftschlacht am Kanal und die italienische Aktion gegen die Briten im Mittelmeer beweisen, keinen Augenblick aus dem Auge gelassen. Soeben hat der britische Botschafter in USA, Halifax, in einer Ansprache gesagt, England werde den Krieg zu Ende führen, „den es begonnen habe“. An diesem Bekenntnis der britischen Kriegsschuld ist nur das eine neu, daß es zum erstenmal aus britischem Munde kommt — was wir uns merken werden —; im übrigen vergessen wir nie, daß der eigentliche Kriegsschuldige England ist, so daß es auf allen Kriegsschauplätzen, auch an der Ostfront, getroffen wird.

Das eine vermag auch die USA-Kriegspolitik nicht zu ändern, die sich überschlägt und als Neues eine Hehe gegen Japan anstrebelt. Die New Yorker Zeitungen drohen auf Grund der letzten Nachrichten aus dem Fernen Osten, man werde nicht nur wirtschaftliche Zwangsmaßnahmen, nicht nur diplomatische Schritte gegen Japan ergreifen, sobald dieses sich regt. Man muß sich in Tokio klar sein, daß jeder japanische Schritt, wenn Washington nicht einverstanden sei, sowohl den Vereinigten Staaten



Der Sohn Stalins in deutscher Hand

Nachdem Jakob Stalin sich ergeben hatte, erwartet er auf einem Feldflughafen den Abtransport zu seiner Vernehmung. (W.R. Koppel, Presse-Hoffmann)

ten wie England und Sowjetrußland zu härtesten Angriffen auf Japan Veranlassung sein könnte. Der Botschafter der Sowjetunion in Washington hat gegenüber Roosevelt erklärt, daß Moskau sich zu jeder Zusammenarbeit mit England und den Vereinigten Staaten im Fernen Osten verpflichtet fühle. Auf jeden Fall werde „das Leben im Land der aufgehenden Sonne“ noch etwas unangenehmer werden, als es bereits ist. Ein New Yorker Blatt, die „New York Sun“, berichtet aus Washington, daß England und USA nicht zögern würden, sich des Sowjetstaates zu bedienen. Auch verjüge Moskau in Sibirien über gute Armeen, und Japans Bambusstädte könnten sowjetische Flugzeuge leicht vernichten.

Auch in dieser nervösen Sprache aus USA zeigt sich, daß man überall auf Seiten der Feinde Deutschlands der Zukunft nur mit größtem Unbehagen und bösen Befürchtungen entgegensteht.

Das Wolfsrudel

Das Wesen der Gemeinschaft zwischen Plutokraten, Bolschewisten und Dollar-Imperialisten

Wenn Wölfe im Rudel über die schneebedeckte Steppe hinter der Troika jagen, sind sie geeint durch Raub und Mordwillen. Sobald aber einer von ihnen, durch die menschliche Abwehr verwundet, strauchelt oder dem Verenden nahe ist, fallen die „Brüder“ der eben noch „verschmorenen Gemeinschaft“ über den Geschwägten her, um ihn in Stücke zu reißen. Der „Zauber der Einheit“ ist schlagartig erloschen; denn die Urinstinkte der Mordlust kennen weder Gesetze noch Grenzen.

Im erbumfassenden Getto der jüdischen Weltzerstörung erleben wir heute ein Schauspiel, das in seiner gesamten Szenenfolge eine getreue Nachbildung jenes jagenden Wolfsrudels verkörpert. Plutokraten, Bolschewisten und Dollar-Imperialisten haben sich — geeint durch das sie gemeinsam beherrschende Weltjudentum — zu einer Gemeinschaft zusammengeschlossen, dessen stärkste Grundlage der Eroberungs- und Ausbeutungswille ist. Ob Churchill, Stalin oder Roosevelt von der „Freiheit“ reden, es ist in Wahrheit immer der hinter ihnen stehende Jude, der die Regie über ihre Pfaffen führt. Alles vollzieht sich folglich auch nach den alten Spielregeln des Gettos, die selbst im engsten jüdischen Familienkreis noch vorherrschen: Man lügt, sabotiert, stiehlt, raubt und mordet gemeinsam, ist einig gegen den „Feind“ und verjucht dabei am Ende doch, sich gegenseitig um die Beute zu betrogen.

Was plante man nun hinter den drei großen Löwen des jüdischen Weltgettos: Britannien, UdSSR und USA, bevor man zur gemeinsamen Jagd auf das nationalsozialistische Deutschland übergang?

In London war man sich darüber einig, daß es die wichtigste Aufgabe der britischen Diplomatie sei, dafür zu sorgen, daß dieser selbstgewollte Zerstückelungsstrieb mit möglichst geringem Eigenverlust siegreich beendet werden würde. Außer Frankreich und mehreren kleinen Hilfsvölkern sollte insbesondere den riesigen Armeen der Sowjetunion die Rolle der Vernichtung des Reiches zufallen. Durch die Erfüllung dieses Auftrages hoffte man zugleich, die Kraft der Sowjets bis ins Mark zu erschüttern, so daß die für England an sich belanglosen Trümmer Europas von den ungeschwächten Empire-Streitkräften schließlich gefahrlos beherrscht werden könnten.

Aber auch in Moskau saßen jüdische Ränkeschmiede, denen der Betrug näher lag, als ein lebensgefährlicher Existenzkampf. Auch hier krebte man nach Welt Herrschaft und versprach sich vom Leichenfleddern an erschöpften Wölfen die besten Früchte. Diese jüdische Taktik führte von den Sowjets aus zu dem Richtangriffspunkt

Schwere Niederlage der britischen Luftwaffe am Kanal

86 Flugzeuge bei Einslugversuchen abgeschossen / Moskau erneut mit Bomben belegt / Planmäßiger Verlauf im Osten

Aus dem Führerhauptquartier, 24. Juli
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

An der gesamten Ostfront nehmen die Operationen der deutschen Wehrmacht und ihrer Verbündeten trotz starker britischer Gegenwehr und schweriger Begehrhältnisse ihren planmäßigen Verlauf.

Starke Kampfsiegerverbände belegten auch in der letzten Nacht wehrwirtschaftliche und militärische Anlagen der Stadt Moskau mit Bomben aller Kaliber.

Die britische Luftwaffe erlitt am gestrigen Tage bei Versuchen, die Kanalküste anzugreifen, eine ihrer schwersten Niederlagen. Jäger schossen 46 Flakartillerie und Borepostenboote je 3 Marineartillerie 2 britische Flugzeuge ab. Damit verlor der Feind innerhalb weniger Stunden 54 Flugzeuge. Bei diesen Luftkämpfen gingen drei eigene Flugzeuge verloren.

Im Kampf gegen Großbritannien bombardierte die Luftwaffe in der letzten Nacht Häfen und militärische Anlagen an der West- und Ostküste Englands.

Britische Kampfflugzeuge waren in der letzten Nacht an einigen Orten Südwestdeutschlands Spreng- und Brandbomben. Die Zivilbevölkerung hatte geringe Verluste. Der entstandene Schaden ist unbedeutend.

Nach dem OAW vorliegenden Meldungen erlitt auch am Donnerstag die britische Luftwaffe bei Angriffsvorhaben an der Kanalküste im Raum von Calais bei La Rochelle sehr

schwere Verluste. Nach bis jetzt vorliegenden Meldungen wurden insgesamt 32 britische Flugzeuge abgeschossen, davon 27 in heftigen Luftkämpfen, der Rest durch Flakartillerie. Die neuerliche Niederlage ist für den Feind um so

Große See- und Luftschlacht im Mittelmeer

Feindlicher Schiffsverband wurde von den Italienern erfolgreich angegriffen

Rom, 24. Juli

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Donnerstag hat folgenden Wortlaut:

Am gestrigen Tage war das mittlere Mittelmeer Schauplatz einer heftigen See- und Luftschlacht, die für unsere tapferen Mannschaften siegreich endete. Bereits vom Morgen grauen an und den ganzen Tag über hatte die Luftschlacht die Bewegungen eines beträchtlichen feindlichen, von Schlachtschiffen, Kreuzern, Torpedobooten und Flugzeugträgern gesicherten Geleitzuges beobachtet und gemeldet, der sich in West-Ost-Richtung bewegte.

Der feindliche Schiffsverband wurde wiederholt von unseren Luftstreitkräften angegriffen, die ungeschädigt der heftigen Luftabwehr und der zahlreichen Jäger dem Feind schwere Verluste zufügten. Es wurden versenkt: Ein Dampfer von 15.000 BRT, und ein Dampfer von 10.000 BRT, der mit Munition beladen war und in die Luft flog. Torpediert wurden: Ein Kreuzer von 10.000 Tonnen vom Typ „Southampton“ und ein Kreuzer von 8.000

empfindlicher, als allein an einem schmalen Küstenabschnitt 9 viermotorige Kampfflugzeuge zum Absturz gebracht werden konnten, wobei 37 Besatzungsmitglieder in Gefangenschaft gerieten. Drei eigene Flugzeuge werden vermisst.

Im verschiedenen Luftkämpfen wurden sieben feindliche Flugzeuge abgeschossen. Drei der unseren kehrten nicht zu ihren Stützpunkten zurück. Viele unserer Befehlsungen kamen mit Verwundungen zurück.

Bei frühen Angriffen der Torpedoflugzeuge haben sich besonders die Mannschaften der Flugzeuge unter dem Kommando des Hauptmanns Magagnoli und der Leutnants Cipriani und Robene ausgezeichnet.

Ausgehend in der Nacht haben leichte Einheiten unserer Marine in kühnem Angriffsgest die britischen Schiffe angegriffen. Ein Schnellboot unter dem Befehl des Fregattenkapitäns Forza hat ein großes, nicht näher bezeichnetes Schiff versenkt, während ein anderes Schnellboot unter dem Kommando von Kapitänleutnant Pascolini einen Torpedobootzerstörer versenkte.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Wir bemerken am Rande

Der rote Mörder Der rote Jar im Kremi, der besser im Kremi der rote Mörder genannt wird, und der sich als Sowjetgewaltiger „Stalin“ nannte, heißt ja eigentlich Josef Djugaschwili und ist der Sohn eines Schütters aus dem Gouvernement Tiflis.



Zeichnung: Hermann „Bilder und Studien“

Der rote Mörder im Kremi. Die Ähnlichkeit an Hand dieser Bilder festzustellen ist nicht schwer. Es wird Stalin nicht gerade angenehm sein, daß sein Sohn, allem Terror und den Kommissaren zum Trotz, sich in deutsche Gefangenschaft begab, um so mehr, als es gerade der General der Panzer Schmitt war, in dessen Befehlsbereich der Oberläufer die deutschen Stellungen erreichte, denn gerade diesen deutschen General hatten die Sowjets schon einige Male als Tot erklärt.

mit Deutschland. In der von Stalin selbst am 19. August 1939 im Politbüro abgegebenen Erklärung treten jene Absichten klar zutage. Stalin sagte u. a.:

„Wenn die Sowjets einen Allianzvertrag mit Großbritannien und Frankreich abschließen, so wird sich Deutschland gezwungen sehen, vor Polen den Rückzug anzutreten und mit den Westmächten einen Modus vivendi zu suchen. Auf diese Weise könnte der Krieg vermieden werden.“

Oberst Mölders beim Führer

Aus dem Führerhauptquartier, 24. Juli Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht empfing heute in Gegenwart des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, den erfolgreichsten deutschen Jagdflieger, Oberst Mölders, und überreichte ihm das ihm nach seinem 101. Abschlag verliehene Eichenlaub mit Schwertern und Brillanten zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

Ritterkreuz für Sturz Kampfflieger

Berlin, 24. Juli Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen an: Oberleutnant Eppen, Staffelführer in einem Sturz Kampfflieger, und Oberfeldwebel Wenzelmann, Flugzeugführer in einem Sturz Kampfflieger.

werden, und die spätere Entwicklung dieser Sachlage würde einen gefährlichen Charakter für uns (gemeint ist die bolschewistische Weltrevolution) bedeuten. Wenn wir andererseits den Vorschlag Deutschlands annehmen, so wird es sicher zum Kriege mit Polen kommen, und die Intervention Englands und Frankreichs wird unvermeidlich. Westeuropa wird einer tiefen Zerstörung entgegengehen. Wir werden dann die große Chance haben, vom Konflikt fernzubleiben, und wir können mit Vorteil unseren Zeitpunkt abwarten.“

Der Washingtoner Vertreter des jüdischen Zerstörungskrieges, Präsident Roosevelt, verfolgte unter ständiger Beratung seiner Jüdjuden nicht weniger „ehrenvolle“ Ziele. Auch er war bemüht, das Feuer des Krieges zuerst einmal zu entzünden und später durch halbe Hilfsmaßnahmen so lange künstlich zu verlängern, bis nicht nur der „Feind“, sondern gleichermaßen auch die Verbündeten ohnmächtig am Boden liegen würden.

Das seltsame Bündnis der internationalen Völkensklawerler steht also offensichtlich auf dem sandigen Fundament des gegenseitigen Betruges. Jeder will das Rennen für sich machen. Die jüdische „Einheit“ zeigt sich hier in größtem Stil von ihrer „realistischen“ Seite. Der Geist des Judentums hat selbst in der plutokratisch-bolschewistisch-kapitalistischen Weltpolitik seinen Göttercharakter nicht abzulegen vermocht. So hat er der nihilistische Weltszang allen Erscheinungsformen der jüdischen „Politik“ unlösbar an. Die persönliche Habgier scheint das „Glück“ des anderen einfach nicht zu ertragen.

Noch jagt das plutokratisch-bolschewistisch-jüdische Rudel gemeinsam. Doch in den Augen der einzelnen „Wölfe“ blüht längst die Verfallslagenheit der gegeneinander gerichteten Werdluft. Je stärker sich der Angegriffene erfolgreich zur Wehr setzt, desto bereit ist man, sich selbst zu zerschlagen und zu verschlingen. Zudem bleiben eben Juden, und ihr Zerstörungswille ist unerfälscht. Diesem Auswurf der Menschheit in all seinen gefährlichen Tarnungsvarianten für immer das Handwerk der Weltzerstörung zu legen, ist die historische Aufgabe des nationalsozialistischen Deutschlands und seiner Verbündeten, ist die notwendige Voraussetzung für die Befriedung Europas und der Welt. Selmut Bremm.

Der Moskauer Rundfunk über die deutschen Luftangriffe

Eine Kopie früherer englischer Berichte / Brot wird knapp / Bolschewisten rühmen sich der Brandstiftung in eigenen Dörfern

Eigene Meldung der LZ.

Lissabon, 24. Juli

Je näher der Krieg an Moskau herantritt, desto großzügiger werden die Sowjetrundfunkberichte. In den für das Ausland bestimmten Sendungen von Radio Moskau versucht man, die Wirkungen auch des zweiten deutschen Luftangriffes auf die Hauptstadt als möglichst geringfügig hinzustellen. Wieder wirft der amtliche Moskauer Bericht fast auf ein Wörtchen wie eine Kopie früherer englischer Berichte. Man gibt zu, daß „verschiedene ausgedehnte Brände“ entstanden seien, aber Schäden seien nur an Krankenhäusern und Kliniken angerichtet worden, ganz wie seinerzeit in den englischen Berichten. Ebenso wird wie früher in London in den Berichten die gute Abwehr der Flak und der Brandwachen gerühmt. Man versucht dem Ausland, das keinerlei Kontrollmöglichkeiten besitzt, einzureden, nur „vereinzelte“ deutsche Flieger seien überhaupt bis zur Hauptstadt durchgedrungen. In einem Moskauer Bericht des internationalen Kurzwellensenders von Boston wird sogar dreifach behauptet, von 200 anreisenden deutschen Flugzeugen habe überhaupt nur eines Moskau erreicht. Man glaubt, den Amerikanern offenbar jeden Ansin zu zuzumuten zu können. In einem der Wahrheit näher kommenden Moskauer Bericht der amerikanischen Associated Press heißt es dagegen, viele Gebäude in Moskau seien von Bomben getroffen worden. Eine Brandbombe sei auf das Dach des Hauses von Associated Press gefallen. In den für die Sowjetunion bestimmten Sendungen des Moskauer Rundfunks wird der Angriff fast ganz übergegangen. Statt eine Schilderung zu geben, beschränkt sich der Moskauer Sender auf eine feuilletonistische Betrachtung über den — „Sonnenaufgang am Morgen nach dem Angriff“ und rühmt bombastisch Moskau als „Stadt der Ordnung, der Ruhe, der Tapferkeit und des Heldentums“.

In aller Eile versucht man nach einem Bericht der britischen Exchange-Agentur eine bessere Brandabwehr auf die Beine zu stellen. Die britische Militärmission stellt dabei ihre Londoner Erfahrungen zur Verfügung. Auf ihren Rat wurden überall in Moskau jetzt Sandkästen zum Feuerlöschen aufgestellt. Die Tatsache, daß diese selbstverständliche Maßnahme erst jetzt nach Beginn der deutschen Angriffe getroffen werden, beweist, daß man an den maßgebenden Stellen Moskaus ursprünglich nicht ernsthaft mit Luftangriffen größeren Stiles gerechnet hatte, glaubte man doch, binnen wenigen Wochen tief auf deutschem Gebiet stehen zu können.

Von den Roten ermordet oder verschleppt

Nachforschungs- und Todesanzeigen füllen den Anzeigenteil lettischer Zeitungen

Stockholm, 24. Juli

Ein erschütterndes Bild von den Untaten der bolschewistischen Mordhorden gibt ein Mitarbeiter von „Stockholms Tidningen“, der seinem Blatt aus Riga meldet, daß, wenn man heute in einem Exemplar der einzigen Tageszeitung Rigas, der „Dziwija“ (Waterland) blättere, man vor allem auf zwei Arten von Anzeigen stoße, die ganze Seiten bedecken und ein erschütterndes Zeugnis von den Verhältnissen ablegen, die eine einsfähige Sowjetherrschaft schuf.

In erster Linie seien es die Nachforschungsanzeigen, durch die die Einwohner in Stadt und Land versuchen, etwas über den Verbleib ihrer Angehörigen zu erfahren. In allen lettischen Zeitungen könne man mehrere hundert solcher Anzeigen feststellen. Die Sowjets rissen auf ihrem Rückzug furchtbare Lücken im lettischen Volk. Tausende von Menschen schleppten sie, so stellt der schwedische Korrespondent fest, auf ihrer Flucht mit sich. Beispielsweise sei, auf ihrer Flucht mit sich, Chauffeur in Riga aufzutreiben, da alle von Bolschewisten verschleppt seien.

In zweiter Linie bemerkte man die vielen Todesanzeigen. Von diese gebe es eigentlich nur zwei Sorten. Die einen enthielten außer dem schwarzen Kreuz meistens den

Nach der gleichen britischen Quelle beginnt es in Moskau an Brot zu fehlen. Um die Sowjetzensur zu umgehen, wird in den Exchange gesagt, mit Ausnahme von Brot sei „alles noch reichlich vorhanden“. Die Ironie dieses Satzes ist den Moskauer Behörden entgangen, denn gerade Brot war das einzige Nahrungsmittel, das den Massen noch zu erschwinglichen Preisen in der Sowjetunion zur Verfügung stand. Wenn jetzt auch Brot zu fehlen beginnt — dann kann man sich vorstellen, wie es erst mit anderen Nahrungsmitteln steht. Die Exchange-Agentur berichtet, seit einigen Tagen stünden vor allen Bäckereien der Sowjethauptstadt Menschen in langen Schlangen an, um ein Pfund Brot zu erlangen. Die Moskauer Behörden erklären dazu, dies hänge mit ihrer Politik zusammen, die erschöpften Vorräte von Tag zu Tag zu ergänzen. Den Sinn dieser Maßnahmen verstehe, wer kann.

Im Kremi rühmt man den ausländischen Korrespondenten in Ermangelung anderer Erfolge die „überaus zufriedensstellende“ Durchführung von Stalins „Politik der verenteten Erde“ und schildert mit wahrer Wollust, wie „Sägewerkstätten nach dem Abmarsch der Infanterie sendend und brennend in die Dörfer einfallen und die Leisten aus Holz gebaut und mit Stroh gedeckten Häuser anzünden und sämtliches zurückgelassenes landwirtschaftliche Material vernichten.“

Haus der Sowjetarmee zerstört

Stockholm, 24. Juli

Der bolschewistische Nachrichtenendienst berichtet zu dem zweiten deutschen Luftangriff auf die militärischen Ziele Moskaus, daß „eine Reihe von Schäden“ angerichtet worden sei. U. a. wurde, nach Meldung des Moskauer Nachrichtenendienstes, wie „Nas Dagligt Allehanda“ berichtet, das Haus der Sowjetarmee getroffen und zerstört. Auch seien zahlreiche Todesopfer zu verzeichnen.

„Moskau wie Madrid verteidigen“

Berlin, 24. Juli

„Es gilt als undenkbar, daß Moskau jemals zur offenen Stadt erklärt werden könnte. Moskau muß verteidigt werden, wie Madrid verteidigt worden ist!“

Mit diesem Rufsignal giebt heute die Londoner Agentur „Exchange Telegraph“ den bolschewistischen Wütereien in ins Feuer. Dieselbe Wahnsinnsparole, die auch in Rotterdam und

Warschau ausgegeben wurde, wird auch daselbe Leid im Gefolge haben. Schuld daran trägt neben verbündeten Machthabern auch hier wieder — England!

Dekanosow von der GPU verhaftet?

Von unserem BS-Berichterstatler

Rom, 25. Juli

Der bisherige Sowjetbotschafter in Berlin, Dekanosow, ist, einer italienischen Meldung aus Ankara nach, seit seiner Rückkehr nach Moskau und der ersten Unterredung mit Stalin in der Sowjethauptstadt nicht mehr gesehen worden. In Moskau Kreisen wird angenommen, daß Dekanosow auf Befehl Stalins von der GPU verhaftet worden ist. Ausländische Journalisten, die Dekanosow sprechen wollten, wurde die Antwort zuteil, daß er sie nicht empfangen könne.

Polen sollen für Sowjets kämpfen

Eigene Meldung der LZ.

Rom, 25. Juli

England ist gegenwärtig bemüht, wie aus Ankara berichtet wird, die 300 000 Polen, die 1939 in sowjetrussische Gefangenschaft gerieten, durch Verhandlungen mit Moskau freizubekommen, um sie dann in die Nahost-Armee des Generals Auchinleck einzugliedern. Die Verhandlungen stößen jedoch auf Schwierigkeiten, da Moskau seinerseits die gefangenen Polen an die Front schicken will. Es ist eine teuflische Idee, daß die 300 000 Polen, nachdem sie fast zwei Jahre die bolschewistische Gefangenschaft genossen haben, sich nun auch noch für die Sowjets schlagen sollen.

Kühne Träume in Wladiwostok

Peking, 24. Juli

„Sowjet-Truppen in Warschau und Danzig eingezogen!“ Von dieser aufsehenerregenden Meldung, in der gleichzeitig berichtet wird, daß die deutschen Truppen sich mit den sowjetischen verbündet hätten, wird heute eine große Zahl von Sowjetzeitleuten überrascht. Die Siegesbotschaft kommt aus Wladiwostok, wo man weit vom Schuß abschneidend noch in den kühnsten Träumen schwelgt und auch genug Dumme findet, die solche Märchen glauben.

London plötzlich ernüchtert

Drahtmeldung unseres CR-Berichterstatters

Stockholm, 25. Juli

Der überraschende Stimmungsumschwung der Mittwoch in London in der Beurteilung der Ostfront sich bemerkbar machte, scheint ausgesprochen auf Informationen zurückzuführen zu sein, die nunmehr den Londonern bekannt wurden. Am Mittwoch trafen in London die beiden Mitglieder der Militärmission wieder ein, die vor rund einer Woche aus London abgereist waren, um Rückfragen im Kremi zu stellen. Es handelt sich um den Generalleutnant Bolitoff und Oberst Ragun. Bolitoff wurde sofort nach seiner Rückkehr von Eden empfangen und hatte mit diesem eine längere Unterredung. Kurze Zeit später erschien Botschafter Maissi und unterhielt sich längere Zeit mit Eden. Schließlich sprach noch ein anderes Mitglied der sowjetischen Militärmission mit Eden. Über das, was gesprochen worden ist, schweigt man in London. Aber es ist auffallend, daß kurze Zeit später weite Kreise Londons die Lage im Osten weit aus nüchterner beurteilten und von der übertriebenen optimistischen Propaganda der Presse kaum noch etwas übrig blieb.

Verkehrssperre am Suezkanal

Eigene Meldung der LZ.

Rom, 25. Juli

Der Eisenbahnverkehr auf der Linie Kairo-Port Said ist wie über Ankara aus der ägyptischen Hauptstadt berichtet wird, ab sofort eingestellt worden. Daneben wurde der Privatautomobilverkehr auf der Strecke Kairo-Suez unterbunden. Ferner ist die Strecke zwischen Ismail und Suez gesperrt. Damit ist der gesamte Verkehr im Gebiet des Suezkanals unterbrochen.

See- und Luftschlacht im Mittelmeer

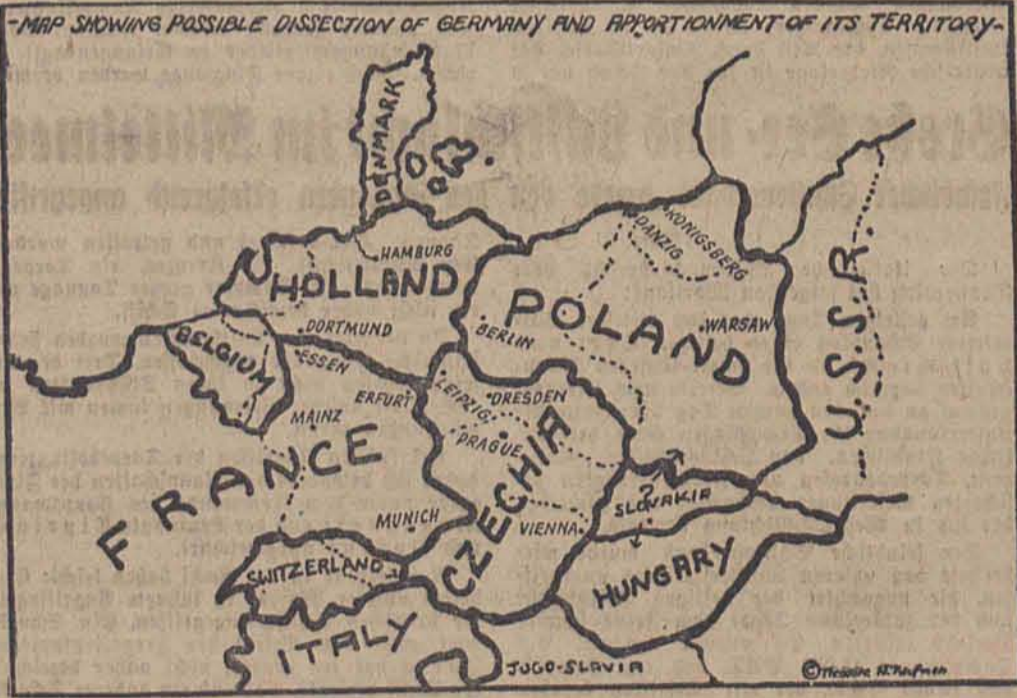
(Fortsetzung von Seite 1)

Allen unseren Einheiten gelang es, sich aus dem Gefecht loszulösen und mit nur ganz leichten Schäden zu ihren Stützpunkten zurückzuführen. Die Rettung der Schiffbrüchigen der verenteten feindlichen Schiffe ist im Gange. In der Nacht zum 23. hatte eines unserer U-Boote mit Torpedos ein Schiff von großer Tonnage des gleichen Verbandes torpediert. Am 22. haben feindliche Flugzeuge einen unserer Dampfer verjagt. Die gesamte Besatzung ist gerettet. Viele von ihnen sind verwundet.

In Nordafrika sowohl an der Front von Tobruk wie von Sollum kein Ereignis von Bedeutung. Die Luftwaffe der Achse hat die Anlagen von Tobruk sowie Ansammlungen englischer Kraftfahrzeuge in der Umgebung von Bir Habata bombardiert.

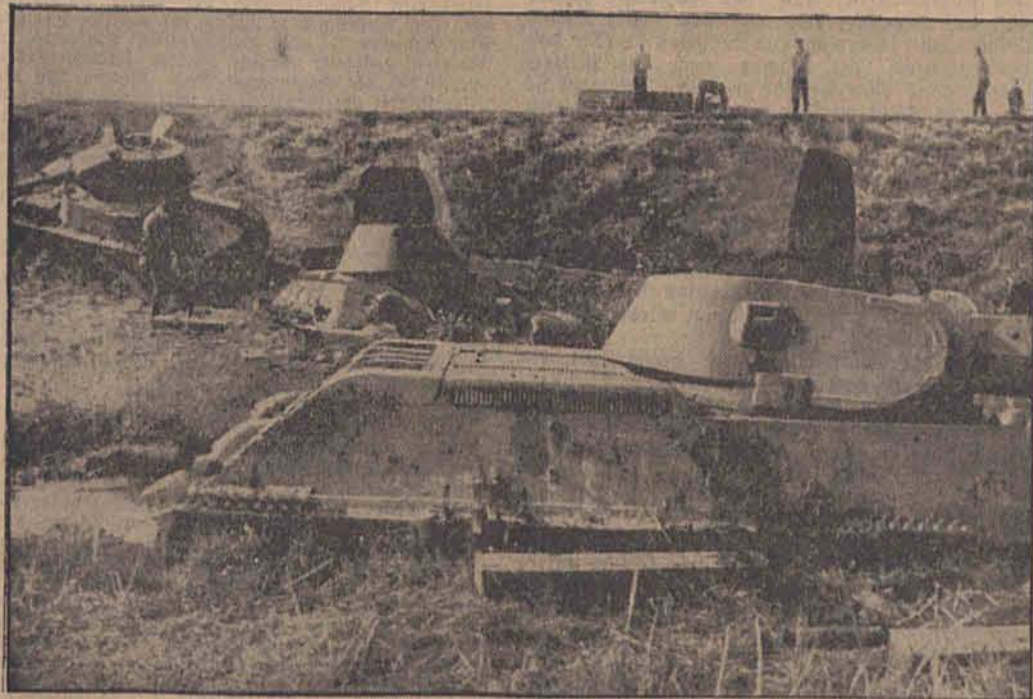
In Ostafrika haben feindliche Abteilungen gegen unsere vorgeschobene Stellung im Gebiet von Gondar einen Überraschungsversuch unternommen. Sie wurden durch unser sofortiges Eingreifen in die Flucht geschlagen.

Am gestrigen Nachmittag haben feindliche Flugzeuge einen Einflug auf Trapani unternommen. Die sofort in Tätigkeit tretende Bodenabwehr hat einen Bomber vom Typ Heinkel abgeschossen. Ein Überlebender der Besatzung wurde gefangen genommen.



Diese Karte aus dem Buch des Juden Kaufmann „Deutschland muß vernichtet werden“ zeigt, wie die Feindmächte sich die Zerstückelung Deutschlands vorstellten. (Kartendienst Erich Zander, M.)

Mit den deutschen Truppen unaufhaltsam vorwärts



Von links nach rechts: Sowjetpanzer im Sumpf, von deutscher Pat. erledigt. (B.K. Koppel, Hoffmann) — Versteckte Waffen werden in Stut abgeliefert. (Associated Press) — Der Führer überreicht dem Hauptmann Baumhach das Eichenlaub zum Ritterkreuz. (Presse-Hoffmann) — Groß ist die Freude der Panzerkrieger; der letzte Sowjetpanzer reißt aus, in Brand geschossen. (B.K. Hähle) — Auf der Penomierstraße der Sowjets von Rinsk nach Moskau rollen deutsche Panzer. (B.K. Bauer, B.B.) — Mit Ausrüstung und Waffen überlaufene Volkswaffen (B.K. Borspahl) — Reibungslos geht der Boemarsch auf der großen Marjshstraße weiter. (B.K. Otto, Hoffmann) — Bei Blahistot eroberte Sowjetarmee im Berliner Zeughaus. (Scherl, Zander) — Ukrainer umjubeln die deutschen Besieger. (B.K. Hähle, Hoffmann) Gefangene Sowjetsoldaten betrachten ein gestürztes Lenin-Denkmal in Linsk. (Associated Press).

In der Mitternachtssonne / Plauderei aus dem nördlichen Norwegen

Von Kriegsberichter Wilhelm Brehpohl (PK)

„Verdammt!“ sagte mein Zimmergenosse, und damit erwachte ich. Das Zimmer war hell wie am Nachmittag, und das Fenster malte sich mit leuchtenden rotgoldenen Bieren auf die Wand ab. Ich begriff die Lage gleich, und meine Uhr belehrte mich dann, daß es 1.20 Uhr war — nicht Mittag, sondern Mitternacht, das war mir sofort klar.

„Verdammt!“ sagte er, „hören Sie sich das an!“ Ja, das mußte man hören, unmöglich, daran „vorbeizuhören!“ Ein Höllenkonzert — ein Geschrei und Gejohle — ein Krächzen und Kratzen, wie ich es noch nie gehört hatte.

Mein Genosse hatte schon recht, als er meinte, man sollte mit der Pistole dagegen vorgehen.

Dann standen wir am Fenster und sahen das an: Alle Dachstühle waren gleichmäßig mit Möwen gesiert. Alle sitzen sie im gleichen Winkel zur Dachtaube, sozusagen: „Halbrechts! Linke Schulter vor!“ Und sie hatten einen so genau bemessenen Zwischenraum, daß jeder Unteroffizier stolz ist, wenn seine Leute das auch so genau „hintreten“.

Also da sahen diese harmlosen Vögel, von denen Christian Morgenstern festgestellt hat, daß sie ausfüllen, als ob sie alle „Emma“ hießen. Er hat aber über den Charakter dieser Emmas

kleinen, fast ganz weißen, und die etwas größeren mit der grauen Oberseite und der weiß-schwarzen Flügelante — dann die Riesen, diese plumpe Tiere wie Gänse und von braungrauer Farbe. Abgesehen davon sind sie nicht funktionslos durcheinander, sondern leidlich nach Art, Rang und Waffengattungen geordnet.

Daß es so vielerlei Möwenarten gibt, dagegen wird kein vernünftiger Mensch etwas einzuwenden haben. Daß aber jede eine andere Stimme und Sprache und obendrein eine andere Auffassung von der Musik haben, das ist schon so, daß man die Pistole nehmen könnte!

Vielleicht war das von den Vögeln gar nicht so böse gemeint; vielleicht waren sie alle nur guter Laune und unterhielten sich auf ihre Art über das Alltägliche. Es ist ja sehr schwer, die Sprache der Tiere richtig zu verstehen, obgleich es Menschen gibt, die das können oder wenigstens vorgeben, zu verstehen, was die Tiere meinen. Ich persönlich habe keine Ahnung von diesen Dingen.

Es kann ja sein, daß sie sich über die Mitternachtssonne unterhielten, die in dieser Nacht so herrlich wie selten war. Man konnte sie nicht nur sehen, sie war sogar großartig in ihrem goldenen mattschimmernden Licht. Eingefast wurde dieses Gold von einem schweren Rostrot, das in ein mildes Violett überging. Und violett war die ganze Umgebung der Sonne, die letzten Wolken und sogar die öden, kahlen Felsberge hatten diese Farbe. Auf dem Wasser, das wie eine violetterne opalisierende Platte darüber spiegelte, sah in breiter Bahn das Gold der Sonne, vor dem die Töne eines ausladenden Frachters hart und schwarz abgezeichnet waren.

Das war eine Mitternachtssonne nach dem Herzen aller Reiseliebhaber und aller Reisebüros! Man ist hier zwar nicht auf dem Nordkap oder der äußersten Spitze am Rande des Eismeer, — aber immerhin! Für diesen Anblick hat schon mancher eine teure Fahrkarte für eine kostspielige und lange Reise gekauft. Leider war er dann auch moralisch verpflichtet, hinterher zu Hause die Sonne in den herrlichsten Farben zu schildern und mit seiner Begeisterung die drei, vierhundert Mark zu rechtfertigen.

Wir sind bloß als Soldaten hier und bekommen das alles ganz umsonst im „Rahmen“

der Kompetenz; man hat Anspruch darauf wie auf Löhnung, Brot und Post. Wir können dann auch schimpfen und brauchen weder das Höllenkonzert der Möwen noch die Mitternachtssonne über Gebühr zu loben, wiewohl sie in dieser Nacht wirklich großartig war. Ich will nicht sagen, „unvergleichlich“; denn unser Gedächtnis beurteilt die Dinge der Welt und der Geschichte anders als unser Herz.

Der Soldat bekommt die Mitternachtssonne ebenso zugeteilt, wie Apfelsinen und Zitronen (wegen der Vitamine) und den Lebertran (dieser aber auch wegen des persönlichen Mutes!). Er bekam ja auch die Polarlichter zugeteilt und mußte, damit er sie recht lange erleben könnte, Wache schieben.

Daß die Polarlichter viel großartiger, geheimnisvoller sind als die Mitternachtssonne, weiß hier jeder, auch wenn die Reiseliebhaber aus nachfolgenden Gründen davon nicht viel Aufhebens machen. Aber zur Zeit herrscht hier die Sonne. Man kann sich vierundzwanzig Stunden am Tage sonnen — so wie die Möwen, die ihr Nach-Mitternachts-Schlafchen auf den Dächern halten.

Daß die Emmas sich über diese Dinge unterhielten, ist — wie gesagt — nicht auszumachen. Es ist ja auch möglich, daß sie nur über die Fische klappten, und danach schrien wie ungebildete Menschen nach dem Kellererufen. Ja, es ist sogar wahrscheinlich, daß sie nur deshalb so ungebildet waren; denn die Kutler werfen, wenn sie vom Fang kommen, alles Unverwertbare von den Fischen ins Wasser.

Man muß deshalb schon für die weitere Hebung der norwegischen Fischerei sein! Denn dann höbe sich jetzt die ganze Gesellschaft der Emmas von den Dächern und stürzte sich draußen auf dem Wasser auf das „leder bereitete Mahl“.

Aber es kam kein Kutler, und der Spektakel ging weiter. Verweiltet nahm mein Stubengenosse die Pistole vom Tisch und legte sich ins Bett. Aber schliefen hat er nicht...

Abgesehen bin ich der Meinung, es wäre besser, man striche bei Morgenstern den Satz, daß die Möwen ausfüllen, als ob sie alle Emma hießen.

Was sollen unsere Emmas daheim sonst sagen —?

Kultur in unserer Zeit

Kunst und Wissenschaft

Handschriften Hölberlins. Der Verlag Cotta bereitet eine Gesamtausgabe der Werke Hölberlins vor. Den Auftrag dazu haben der württembergische Ministerpräsident und die Deutsche Akademie in München gegeben; oberste deutsche Reichsbehörden unterstützen die Herausgabe dieses Buches. An die Öffentlichkeit ergeht die Bitte, tatkräftige Mitarbeit zu leisten. Wer ungedruckte oder bereits veröffentlichte Handschriften Hölberlins oder sonst Aufzeichnungen besitzt, in denen der Name dieses Dichters genannt wird, wird gebeten, der Württembergischen Landesbibliothek in Stuttgart davon Mitteilung zu machen.

Theater

Das Deutsche Theater der Stadt Warschau brachte im Rahmen eines Langabends die Ballettsuite „1001 Nacht“ von Rimski-Korsakow zur Aufführung. Die unter Leitung von Intendant Nessel stehende Bühne hatte damit einen großen Erfolg zu verzeichnen.

Musik

Neue „Meisterfänger“-Inszenierung in Joppot. Die Joppoter Waldbühnen sind längst ein Begriff hochschätzender künstlerischer Leistung geworden. In diesem Jahre werden sie ihren guten Ruf erneut unter Beweis stellen und vertiefen. Das Glanzstück der Aufführungen des Sommers 1941 dürfte eine neue „Meisterfänger“-Inszenierung werden, für die auch neue Bühnenbilder geschaffen wurden. Den „Meisterfänger“ reihen sich Aufführungen des „Holländer“ und „Tannhäuser“ an, die im Vorjahre mit so großem Beifall ausgezeichnet wurden. Staatskapellmeister Professor Robert Hegeler wird die Joppoter Waldbühnen 1941 musikalisch mit gewohnter Meisterhaftigkeit betreuen. Eine Garde erster Wagnerfänger steht ihm zur Seite. Es ist alles getan, um diese Spiele auch diesmal wieder zu einem künstlerischen Erlebnis erster Ordnung werden zu lassen.

Büchertisch

Johann Hinrich Fehrs: Ehler Schoof. Kleine Bäckerei, Albert Langen/Georg Müller, München, 0.80 RM. — Der Niederdeutsche Fehrs ist zu Unrecht mit seinem Schaffen in den Hintergrund gedrängt worden. Aber diese Novelle vom Kampf eines Mannes gegen ein als unabwendbar erscheinendes Schicksal, wie sich von dieser herben und doch mit leichtem Humor besonnenen plattdeutschen Sprache Fehrs gefangen nehmen läßt, der erkennt die Qualität dieses 1917 verstorbenen Dichters, der für sein Niederdeutschum im Stillen wirkte und doch Kinder der gesamtdeutschen Seele war. Pf.

3-Tips für richtiges Sonnenbaden!

1. Auch wirklich **alt** Stellen, die der Sonne ausgesetzt werden, mit NIVEA-ULTRA-OL einreiben.
2. So stark auftragen, daß ein richtiger Ölfilm sichtbar ist.
3. Das Einreiben nach Bedarf wiederholen, damit der Ölfilm ständig erhalten bleibt.



Edith hatte 8 Tage Vorsprung!

Sie war eine Woche früher an der See, und als alle ankam, hatte Edith ihre Haut schon an die Sonne gewöhnt und war mit Hilfe von NIVEA-CREME schön braun geworden.

„Paß auf!“, sagte Ise, „wie schnell ich Dich einhole!“ Edith wollte es nicht glauben, aber 3 Tage später sah man schon keinen Unterschied mehr. Wie kam das? Ise hatte sich mit NIVEA-ULTRA-OL eingerieben und konnte deshalb vom ersten Tag an länger in der Sonne bleiben.

NIVEA ULTRA-OL

schluckt die verbrennenden Strahlen und läßt die bräunenden durch!

© 240

Moskauer Kriegsbericht

Von Jupp Fiederwisch

Wieder werden nun die alten Weizen heftig abgegriffen, wie man es so oft gehalten, wenn sie reichlich ausgefallen.

Denn der „Sieg“, den man behandelt, soll die Weizen neu beleben, darum wird, leicht abgemandelt, dies der Welt bekanntgegeben:

„Die feindlichen Armeen wurden völlig aufgerieben, und als diese Tat geschehen, wurden sie zurückgetrieben.“

Später werden sie vernichtet, und es hat das Heer der Roten ihre Weizen fast geküßt und dem Vornachschall geboten.

Schließlich ließ in diesen Tagen sich der Feind für dumme verkaufen: er begann, aufs Haupt geschlagen, hinterm Sieger herzulauern.“

Also sah man beide Heere so wie es um die Wette stürmen. Doch den Sowjets ward die Ehre, als Geschlagene zu türmen.

nichts ausgefagt, wenigstens hat er uns nichts darüber hinterlassen. Bei seinem Sinn für Gerechtigkeit und seinem Menschen- und Möwenverstand hätte er zugeben müssen, daß diese Emmas pöbelhafte, ordinäre, und rücksichtslose Wesen sind. Nicht nur, daß sie jedes Gefühl für Nachtruhe vermissen lassen, glauben sie noch das Recht der freien Meinungsäußerung zu haben. Das verstehen sie als ein demokratisches Recht, wo jeder tun und sagen kann, was, wann und wie er will.

Die meisten Vögel waren allerdings sehr brav, sie hockten schlafig auf den Felsen, und man meinte, noch aus zwanzig Meilen ihr böses Gesicht erkennen zu können. Dabei schielten sie offenbar über Hafen und Fjord hinüber, wo sich einige der Stammesgenossen umhertrieben. Man mußte im Verlor oder im Brehm nachsehen: jedenfalls glaube ich, daß alle Möwenarten, die es gibt, hier vertreten sind. Die



Was alles in der Welt passiert...

Anfall der Wiener Philharmoniker

Wien. Von einem folgenschweren Anfall wurden in der Nacht die Wiener Philharmoniker betroffen. Als Mitglied des bekannten Orchesters um 2 Uhr früh nach musikalischen Filmaufnahmen am Rosenhügel mit einem Sonderwagen der Straßenbahn nach Wien zurückgebracht wurden, entgleiste der Wagen in einer Kurve. Dabei wurde der 58jährige Philharmoniker Alois Lobalitz von Hinterrad des Wagens auf die Straße geschleudert, wo er mit einem Wirbelsäulenbruch tot liegen blieb. Drei seiner Berufskameraden erlitten schwere Verletzungen. Auch der Aufnahmeleiter der Wiener Filmgesellschaft wurde schwer verletzt.

Unglaubliche jüdische Frechheit

Prag. Von einer unerhörten Frechheit berichtet „Pravdy List“ aus Wien bei Vekta. Als dort dieser Tage der Großgrundbesitzer W. K. Hochzeit feierte, hatte sich auch der Jude Otto Popper Eingang in die Kirche verschafft und dort eine wilde Ausschreitung hervorgerufen. Er hatte die kirchlichen Zeremonien verhöhnt, die Tischen beschimpft und den Gläubigen, die der Trauung beiwohnten, Bier aus einer Flasche angeboten, die er in die Kirche mitgebracht hatte. Der Frechling ist schließlich zum Verlassen der Kirche genötigt worden.

Ein Geburtstagskuriosum

Rittenberge. Ein Kuriosum sowohl in bezug auf den gleichen Geburtstag von Groß-

vater, Vater und Sohn, als auch im Hinblick auf die dreißigjährige Zeitspanne zwischen den Ereignissen, kann aus der Elbestadt Rittenberge gemeldet werden. Der Friseurmeister Sch. beging jetzt seinen 60. Geburtstag. Sein Vater wäre, wenn er noch lebte, an demselben Tage 90 Jahre alt geworden. Sein Sohn, der im Felde steht, feierte am gleichen Tage seinen 30. Geburtstag.

Augenblick im Zimmer

Starckenbach (Protektorat). In der Gemeinde Rostok bei Starckenbach schlug ein Augenblick in das Wohnzimmer des Landwirtes Rohnefeld. Er durchschlug das Rundfunkgerät, zertrümmerte ein an der Wand hängendes Bild, warf die unter dem Bett befindlichen Schuhe durcheinander und verließ das Zimmer an der Erbleitung. Im Zimmer waren mehrere Kinder anwesend, die mit dem bloßen Schrecken davontamen.

47 Menschen das Leben gerettet

Stuttgart. Der Führer hat dem Gesellschaftermitglied der Deutschen Solwenerwerke in Wshlen, Laver Kropp, die Rettungsmedaille am Bande verliehen. Diese höchste Auszeichnung für Lebensrettung wurde Kropp vom Landrat Peter in feierlicher Weise überreicht. Kropp hat bisher insgesamt 47 Personen vom Tode des Ertrinkens aus dem Rhein gerettet, das letztemal im September v. J. einen Jungendlichen von 18 Jahren.

Eindruck einer Komplizin von Schwerverbrechern macht.

„So? Du bist mir gerade der Rechte für eine solche Aufgabe!“ Unerkennbarer Hohn sprach aus jeder Silbe, die von Bärbelers Lippen kam. „Anschließend braucht eine Frau nur ein Allergewicht und keine Verbrecherphysiognomie zu haben, um dich sofort für sich zu begeistern. Und so etwas studiert Jura!“

„Daß jetzt das Janken!“ Michel fürchtete, es kommen zu Auseinandersetzungen, die seinem Plan durchaus nicht förderlich waren. „Sie macht tatsächlich keinen schlechten Eindruck. Aber das spricht ebenso wenig für sie wie ein böses Aussehen gleich als Beweis für einen niedrigen Charakter genommen werden kann. Glaubst du, daß sie bei näherer Bekanntschaft aus sich herausgeht und vielleicht manches erzählt, was uns nützlich ist?“

„Das kommt nur auf den Bekannten an.“ Kurt konnte es nicht lassen, sich auf den Unwiderstehlichen hinauszuspähen.

Fröhlich und guten Mutes eilte er abends über die Straße, sobald Anne aus dem Hause trat. Er begrüßte sie ebenso höflich wie betont glücklich und brachte es fertig, sie auf dem Wege zu dem Gartenlokal in eine heitere Stimmung zu bringen, über die sie selbst wunderte, weil sie sonst eher zu trüben als zu ausgelassenen Stimmungen neigte. Der Abend verlief, wie er begonnen hatte. Die beiden unterhielten sich großartig, kummt manche der gespielten Melodien mit, tranken eine köstlich schmeckende Bowle und traten den Heimweg erst nach Mitternacht an. Kurt war unterwegs zwar von heftiger Versuchung geplagt, das Mädchen in die Arme zu nehmen und zu küssen, behielt aber einen Rest von Überlegung, der ausreichte, um ihn von einem solchen Vorgehen abzuhalten.

Ihr Abschied war diesmal viel vertrauter

als am Mittag, und es machte Kurt keinerlei Schwierigkeiten, von Anne die Zulage zu einem neuerlichen Besamensein am folgenden Abend zu erlangen.

Vorsichtig schlich er um ein Uhr morgens auf den Zehenspitzen die Treppe hinauf, schloß leise die Korridortür auf und verließ jedes Geräusch, um niemand zu wecken. Im letzten Augenblick unterdrückte er in seinem Zimmer einen Ausruf des Erstaunens, denn Michel hand vom Sofa auf, reckte sich und gähnte. Er hatte auf die Heimkehr des Schwagers gewartet und war begierig, alles zu erfahren.

„Mensch, warum hast du sie nicht gefügt?“ fragte er am Schluß des Berichtes erkant.

„Das... das konnte ich nicht. Es widerstrebte mir, mit solchen Mitteln zu arbeiten.“

„Wenn du Strupel hast, dann laß die Finger davon. Was ist denn schon dabei, einem Mädchen einen Kuß zu geben.“

„Aber Geschmacksfragen kann man nicht streiten“, stellte Kurt überlegen fest.

„Will ich auch nicht. Aber denke mal darüber nach, was richtiger ist.“

„Die Barlow ist verhaftet worden!“

Mit besonders interessierten Blicken musterte Bärbel am nächsten Vormittag die Sekretärin des Chefs. Ein Mädchen, das ihrem Bruder wenigstens äußerlich zu gefallen schien, obwohl man sie in einem mehr als schwerwiegenden Verdacht hatte, mußte füglich ein Gegenstand besonderer Neugier sein. Leider waren die Minuten allzu kurz, die man auf eine solche Musterung verwenden konnte. Kurz nach zehn Uhr empfing Bärbel telefonisch den Auftrag, zu Herrn Karpur zum Diktat zu kommen. Sie war darüber hoch verwundert. Das geschah niemals, wenn die Barlow im Hause war.

(Fortsetzung folgt)

Explosion in Raum 5

Kriminalroman von H. G. Hansen

31. Fortsetzung

Anne Barlow amüsierte sich. Begonnen hatte es zwar mit einer Szene, die sie verabscheute. Aber es war direkt köstlich, wie schnell sich Herr Niehaus wandelte. Zuerst energisch und drohend in seinem Beschüheramt, dann verwirrt wie ein Singsing beim Blick in die Augen einer Frau. Das ist ein ganz unverdorbener, sehr gut erzogener Junge“, dachte sie befriedigt und neigte zum Dank für die Vorführung den Kopf.

„Ich danke Ihnen, Herr Niehaus.“

Wenn es Ihnen nicht zu aufrichtig erscheint, möchte ich Sie noch bis zur nächsten Ede begleiten, gnädige Frau. Es könnte ja sein, daß dieser...

„Das glaube ich kaum“, antwortete sie schnell. „Der Herr hat sicher genug. Und bitte sagen Sie nicht gnädige Frau, ich bin nicht verheiratet.“

„Oh“, meinte er gedehnt und betrachtete sie noch intensiver, als sei diese einfache Feststellung für ihn eine Offenbarung.

Noch ehe sie die nächste Ede erreicht hatten, war ein fröhliches Gespräch zwischen ihnen im Gange. Kurt begann schon, den eigentlichen Zweck dieser Bekanntschaft zu vergessen, und war auf dem besten Wege, statt der Rolle eines Kriminalisten die eines Bewunderers zu spielen. Das trug nur dazu bei, sein ganzes Benehmen natürlich zu gestalten und in Anne Barlow jedes Mißtrauen auszuschließen.

Sie strebte einem Restaurant zu, in dem sie zu essen pflegte, und verhielt sich durchaus nicht

ablehnend, als ihr Begleiter sie bat, ihn an ihrem Tische zu duden, da er sonst sein Wahl einjam und verlassen einnehmen müßte. Bevor sie später den letzten Vöfel mit Kompost zu sich genommen hatte, wußte er auch ihren Namen und fragte, als sie seinen Vorschlag, sich abends zu treffen, nach einigen Jögern annahm. Man würde hinaus aus der Stadt in ein Gartenlokal fahren, in dem eine anerkannt gute Kapelle aufspielte. Erst vor der Haustür Annes wurde Abschied genommen, und sie ließ die letzten Gedanken angefüllt seines jugendlichen Feuers untergehen, daß sie langsam zu erwärmen begann.

Das hätte Bärbel Kurt nicht zugetraut!

Angeregt kam Kurt nach Hause. Die Vorwürfe seiner Eltern, daß er erst um einhalb drei Uhr zum Essen komme, prallten wirkungslos an ihm ab. Er zog sich mit Bärbel und Michel in ein Zimmer zurück und gab einen ausführlichen Bericht von den Erlebnissen des Vormittags.

Seine Schwester staunte unmäßig. „Das hätte ich dir nie zugetraut.“ Etwas Verlegenheit, etwas Besorgnis und ein großer Schuß Bewunderung lag in der Feststellung.

„Ja, Mädchen“, prohte Kurt. „So muß man es anfangen. Aber das ist jetzt Nebenache. Es handelt sich nicht um eine Liebesgeschichte, sondern um einen Kriminalfall. Und da muß ich nun doch gestehen, daß sie durchaus nicht den

Freitag, 25. Juli 1941

Sier

Warnung, durch Wä... weißt dara... der deutlic... gefügt wer... jeden Deut... Wälder ist... Waldboden... lung Wä... trocken un... und ein... garen- und... renden We... einen Wall... bestände v... lung auch... wichtigen G... Anlichen G... Getreideern... zu achten... geraucht w... derholt we... über diese... derartige V... tärischen D... an. Nicht... der Ernte... nur zu hä... Brände, die... Zündhölzer... ges erstehen... die durch f... ten. Beson... Abwehr der... chen und r... fahren zu r... antwortlich... mögens un... güter. Die... zu erwart... dig sein.

heute

heute, findet im... Eingang... Abenbmuff... lichen Sin... gelangen...

Sonnen

Sonnen

Frank und... Lihmann... Bauhe... Bei sch... im Saale... in diesem

Dom

Ein

Wie das... teilt, ist... während d... und mehr... entweder... ven Wehr... Soldat fin... Einberufun... stens ein... Kraft zur... milie bed... diesen Fäl... dem aktive... nicht einb... gestellt we... ligen ist... Länger di... Entlassung... anaufruber... Soldaten... aktive Dis...

Die neu... werzeichner... wie für... guft zur... Großdeut... nach auch... zemburg... laß, Loth... mehr herg...

AT

D

B

Raucht nicht im Wald!

„Hier rauchen nur Brandstifter!“ Diese Warnung, die wir gegenwärtig an allen durch Wälder führenden Wegen lesen können, weist darauf hin, welche unermessliche Schäden der deutschen Volkswirtschaft durch Brände zugefügt werden, die zu verhindern Pflicht eines jeden Deutschen ist. Die Feuergefahr unserer Wälder ist im Sommer, wenn sich im Holz und im Waldboden infolge intensiver Sonnenbestrahlung Wärme aufgespeichert hat, wenn alles trocken und leicht entzündbar ist, besonders groß, und ein achillos weggeworfener glühender Zigarren- und Zigarettenrest kann einen verheerenden Waldbrand zur Folge haben. Durch einen Waldbrand werden nicht nur große Holzbestände vernichtet, sondern bei seiner Bekämpfung auch zahlreiche Arbeitsträfte von anderen, wichtigen Arbeiten abgezogen und gebunden. — Ähnlichen Gefahren wie die Wälder ist auch die Getreideerde ausgesetzt, weshalb streng darauf zu achten ist, daß bei den Erntearbeiten nicht geraucht wird. Im vorigen Jahr wurde wiederholt festgestellt, daß Kriegsgefangene sich über dieses Verbot hinwegsetzten; wird eine derartige Beobachtung gemacht, so ist den militärischen Dienststellen sofort Meldung zu erstatten. Nicht vergessen sei, daß die Kinder auch in der Erntezeit beaufsichtigt werden müssen, denn nur zu häufig ist Jahr für Jahr die Zahl der Brände, die Kinder durch das Spielen mit Zündhölzern verursachen. Während des Krieges erstehen für unser Volkswesen auch noch die durch feindliche Flieger verursachten Gefahren. Besonderes Augenmerk ist daher auf die Abwehr der durch den Abwurf von Brandplättchen und Brandbomben auftretenden Brandgefahren zu richten. Jeder Deutsche ist heute mitverantwortlich für die Erhaltung unseres Volkswesens und den Schutz der wichtigsten Lebensgüter. Dieses Bewußtsein muß stärker als die zu erwartende Strafe in jedem einzelnen lebendig sein.

Heute kleine Abendmusik

Heute, Freitag, den 25. Juli, um 20 Uhr findet im Garten der Städtischen Musikschule, Eingang Scharnhorststraße 6, die erste kleine Abendmusik — Kammerkonzert — des Städtischen Sinfonie-Orchesters statt. Zur Aufführung gelangen Werke von Dittersdorf, Beethoven,

Wann wird verdunkelt?

Sonnenaufgang 5.08. Sonnenuntergang 21.04.

Trunk und Mozart. Solist ist Erich Müller, Litzmannstadt (Violine). Die Leitung hat Adolf Baughe.

Bei schlechter Witterung findet das Konzert im Saale der Musikschule statt. Eingang auch in diesem Falle Scharnhorststraße 6.

Dom Wehrmachtseinsatz befreit

Eine Entschädigung des Führers

Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, ist nach einer Entscheidung des Führers während des Krieges den Familien mit fünf und mehr wehrpflichtigen Söhnen, von denen entweder bereits fünf oder mehr Söhne im aktiven Wehrdienst stehen, oder vier Söhne bereits Soldat sind und einer oder mehrere Söhne zur Einberufung herantreten, auf Antrag wenigstens ein männlicher Erbe bzw. eine männliche Kraft zur Erledigung der die Existenz der Familie bedingenden Arbeiten zu belassen. In diesen Fällen bleibt zu prüfen, ob ein Sohn aus dem aktiven Wehrdienst entlassen oder ein Sohn nicht einberufen und bis auf weiteres zurückgestellt werden soll. Den Wünschen der Beteiligten ist nach Möglichkeit Rechnung zu tragen. Länger dienende Soldaten kommen für eine Entlassung nicht in Betracht. Desgleichen ist anzustreben, daß nach Möglichkeit nur solche Soldaten entlassen werden, die bereits ihre aktive Dienstpflicht erfüllt haben.

Die neuen Postwertzeichen. Die neuen Postwertzeichen mit dem Kopfbild des Führers, die wie kürzlich mitgeteilt wurde — vom 1. August zur Ausgabe kommen, werden im gesamten Großdeutschen Nachbereich gültig sein, demnach auch im Elsaß, in Lothringen und in Luxemburg. Marken mit Abdruck werden für Elsaß, Lothringen und Luxemburg dann nicht mehr hergestellt.

ADOX In Schleppe Fotofilm

Auch die Zirkustiere leben auf Bezugsschein

Ein Elefant frisst soviel wie zehn Pferde / Die Menschenaffen bekommen Vigantol-Gaben gegen Rachitis

Wenn jeden Nachmittag und jeden Abend das bunte und erregende Programm unter dem Beifall der Tausende auf dem Boden der Zirkusmanege abrollt, denkt kaum einer der Besucher daran, wieviel Arbeit hinter dem Bestand und dem Erfolg eines Zirkusunternehmens steckt. Wir wollen heute nur eine, aber sehr wichtige Seite dieser Arbeit betrachten: die Versorgung der Menschen und Tiere mit dem Lebensnotwendigsten, mit Wohnung und Ernährung.

Es ist selbstverständlich, daß man diejenigen Gesellschaftern glieder des Unternehmens, die bei größeren technischen Störungen oder Katastrophen unbedingt braucht, ganz nahe am Zirkus unterbringt. In geräumigen Zelten haben sie ihre zweistöckigen Schlafstellen; die jahrelangere Großküche reicht ihnen dreimal am Tag Kaffee und ein kräftiges Mittagessen; gestern gab es Suppe, Schweinefleisch und Beilage. Diese Wertstücke auf Reisen ist leistungsfähig, verstofft sie doch 180 Personen.

Schwieriger und vielfältiger ist die Ernährung der Anzahl von Tieren. Gleich zu Beginn sei hier erklärend gesagt, daß die Raubtiere, die nur von Fleisch leben, den Menschen nichts wegfreßen; sie bekommen nur solches Fleisch, das für die menschliche Ernährung ungeeignet ist (je 10 kg am Tag). Dafür gibt es natürlich Bezugsscheine. Der Zirkus frisst uns also nichts weg, vielmehr züchtet er, was auch in seiner Tierzucht zu sehen ist, ein fettes Schwein mit allerlei betriebseigenen Abfällen.

Der Speisezettel vom Zirkus Krone ist entsprechend der Belastung der von ihm mitgeführten Tiere sehr reichhaltig und kann hier nur auszugswise angedeutet werden. Bei den Elefanten macht die Fütterung gerade in



Die Giraffe verlangt zehnerlei Futter

der jetzigen Jahreszeit beim Übergang von altem Raufutter zu neuem Grünfutter Schwierigkeiten, weil sich leicht gefährliche Koliken einstellen. Ubrigens braucht ein Elefant ziemlich viel Wasser, 15 Eimer am Tag. Jeweils zehn Liter zieht er in seinem Rüssel hoch und

spritzt sie sich in den Rachen, umständlich, aber zweckmäßig. Die Giraffe ist vornehmer, sie braucht zehnerlei Futter, Zwiebeln, Knoblauch, Kleie, Mohrrüben usw., besonders aber Alfalgen- und Weidenzweige, die sie mit ihrer reiß-eisernen Zunge faßt schält. Der Futterkasten wird ihr hoch gehängt, und das ist ihr im Gegensatz zum Sprichwort ganz recht so.

Der Zirkus kann auch die größten Mäuler stopfen, wie er an dem Haiskopf beweist, das einen Maulumfang von anderthalb Meter hat. Die Besucher der Tierzucht werden sich auch gewundert haben, daß die Kamele an rotbraunen Steinen ledern, die aussehen wie mißgeformte Ziegelsteine. Es handelt sich hier um Salzleiste, wie man sie auch dem heimischen Wild anbietet. Die Meerfische in der Schau sind nicht für das Publikum da, sondern werden als Futter für die Schlangen gehalten.

Ganz besonders schwierig ist die Fütterung der Menschenaffen, die in sehr schönen und lebhaften Exemplaren zu sehen sind. Die von ihnen bevorzugten Süßfrüchte sind natürlich jetzt im Krieg nicht zu haben. Dafür bekommen sie neben dem übrigen Futter Gaben von Vigantol, das ihnen offenbar sehr gut schmeckt, denn sie reißen ihrem Wärter die Flasche bei der Fütterung fast aus den Händen. Diese Vigantolgabe hat sich bekanntlich bei dem Menschen im Kindesalter sehr bewährt bei der Bekämpfung der Rachitis und ist auch bei diesen Tieren von Erfolg.

Diese kleine Übersicht über einen Teil der Arbeit eines Zirkusunternehmens zeigt, wie



15 Eimer Wasser will der Elefant täglich haben (Aufnahmen [2]: Jastrow)

schwer es dort sein muß, diese angehende Stadt mit ihren vielen Hundert Menschen und Tieren zu unterhalten. Es ist darum die Aufgabe aller, für den Bestand eines solchen Betriebes einzutreten, der für alle da ist. Er wird es lohnen durch steigende Leistungen. Rümer

Feldgraue Uniformen ausschließlich für Wehrmacht und Waffen-SS. Der Führer hat, wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, bindende Richtlinien für die Gestaltung der Uniformen aller nicht der Wehrmacht bzw. der Waffen-SS Angehörige gegeben. Insbesondere hat der Führer dabei zum Ausdruck gebracht, daß die feldgraue Uniform, die Schulterstücke und der Stahlhelm ausschließlich der Wehrmacht vorbehalten bleiben sollen. Die einzige Ausnahme bildet die Waffen-SS, die also gleichfalls die feldgraue Uniform, die Schulterstücke und den Stahlhelm tragen kann. Das Oberkommando der Wehrmacht stellt klar, daß jedermann für die Mitwirkung von Uniformregelungen für alle Gruppen von Uniformträgern, Organisationen usw. außerhalb der Wehrmacht im Oberkommando der Wehrmacht das Allgemeine Wehrmachtsamt ist. Nur von dieser Stelle können Bestimmungen der Wehrmacht zu irgendwelchen Uniformregelungen für Organisationen, Gliederungen und sonstige Gruppen von Uniformträgern außerhalb der Wehrmacht und der Waffen-SS erteilt werden. Das gilt auch dann, wenn Teile dieser Organisationen im Rahmen der Wehrmacht zum Einsatz kommen.

Vulkan SANEX Gummi-Waren! SAUGER HANDSCHÜHE

Berufstätige bevorzugt abfertigen!

Die DAF, gibt grüne Ausweiskarten aus / Einkaufszeit von 17 bis 19 Uhr

In der letzten Zeit wurden von der Deutschen Arbeitsfront, Kreisfachabteilung „Der Deutsche Handel“, in den Einzelhandelsgeschäften Kontrollen durchgeführt und dabei festgestellt, daß ein großer Teil der Hausfrauen ihre Einkäufe erst in den späten Nachmittagsstunden tätigt. Wiederholt wurde gerade von der Deutschen Arbeitsfront darauf hingewiesen, daß zum Einkauf die Vormittags- bzw. die zeitigen Nachmittagsstunden benutzt werden sollen, und zwar aus dem Grunde, damit die Berufstätigen nach Beendigung ihrer Arbeitszeit ebenfalls genügend Gelegenheit zum Einkauf haben. Dies müßte für alle eine Selbstverständlichkeit sein. Von früh bis in den späten Nachmittag hinein ist die berufstätige Frau an ihre Arbeitsstelle gebunden, während die Hausfrau, was keinesfalls verkannt wird, gleichfalls in den Tagesstunden zu Hause ihre Arbeit zu verrichten hat; aber die Gelegenheit, einzukaufen zu können, ist der Hausfrau ja in viel größerem Maße gegeben wie all den Berufstätigen. Aus diesem Grunde wurde ja — wie schon oben erwähnt — immer darauf hingewiesen, daß die Vormittags- und zeitigen Nachmittagsstunden reichlich Gelegenheit zum Einkauf geben. Wie es oft ist, ein Teil befolgt die gegebenen Ratsschlüsse, während der andere Teil weniger darauf achtet.

Eine Hauptaufgabe der Deutschen Arbeitsfront ist die Führung der Menschen. Nicht Straßen und Verbote, sondern die Vernunft soll bei all diesen Anordnungen in den Vordergrund treten. Aus diesem Grunde wird nach den jetzt durchgeführten Erhebungen ab Montag, dem 28. Juli 1941, die Zeit von 17 bis 19 Uhr täglich außer sonntags den berufstätigen Deutschen zum Einkaufen in allen Einzelhandelsgeschäften (Bäcker, Fleischer usw.) vorbehalten bleiben. Jeder berufstätige Deutsche erhält durch den Betrieb bzw. Dienststelle,

wo er beschäftigt ist, eine grüne Ausweiskarte mit dem roten Aufdruck „Berufstätig“ ausgehändigt, die er dann in den vorgenannten Verkaufszeiten beim Einkauf in den einzelnen Geschäften vorzuzeigen hat. Auf Grund dieses Ausweises erfolgt eine bevorzugte Abfertigung. Selbstverständlich können auch Nichtberufstätige in der Zeit von 17 bis 19 Uhr ihre Einkäufe tätigen, aber — das ist aus den angegebenen Gründen selbstverständlich — sie müssen so lange warten, bis die Berufstätigen abgefertigt worden sind. Die grünen Ausweiskarten der Deutschen Arbeitsfront sind nicht übertragbar und dürfen auch von Angehörigen nicht zum Einkauf benutzt werden. Weiter werden im Zuge dieser Aktion auch ambulante Kaufleute eingesetzt, die in den Vormittagsstunden die größeren Werke besuchen und in den Nachmittagsstunden Gemüße von ihrem Wagen aus auf den Straßen der Innenstadt sowie in den Vororten verkaufen. Damit wird der Bevölkerung eine weitere Möglichkeit zum Einkauf von Gemüse gegeben. Die Zahl der ambulanten Kaufleute wird noch verstärkt. Auch sollen die jetzt festgesetzten Verkaufszeiten auf den Märkten an verschiedenen Tagen erweitert werden.

Es ist gleichfalls selbstverständlich, daß der Berufstätige auf Grund seines Ausweises im Straßenhandel sowie während der erweiterten Verkaufszeiten auf den Märkten bevorzugt abgefertigt ist. Nachmals wird betont, daß die Ausweise nur geschlossen an die Betriebe abgegeben werden. Die Ausgabe der Ausweise erfolgt — worauf schon in der amtlichen Bekanntmachung hingewiesen wurde — täglich in der Zeit von 9 bis 12 Uhr und 15 bis 17 Uhr in der Kreisverwaltung der Deutschen Arbeitsfront, Litzmannstadt, Hermann-Göring-Straße Nr. 60, Zimmer 3, Kreisfachabteilung „Der Deutsche Handel“.

Die köstliche Erdbeer-Rhabarber-Marmelade selbst bereiten: mit Dr. Oetker Gelier-Hilfe



Zutaten für etwa 3 kg Marmelade: 750g Erdbeeren (vorbereitet gemogen), 750g Rhabarber (vorbereitet gemogen), 1 Großbeutel Dr. Oetker „Gelier-Hilfe“, 1 1/2 kg Zucker. Kochzeit: 3 Min. mit „Gelier-Hilfe“, weitere 8 Min. mit Zucker.

Die Erdbeeren werden gewaschen, gut abgetropft, sorgfältig zerlesen und entstielt. Man wiegt die im Rezept angegebene Erdbeermenge genau ab, gibt sie in einen Kochtopf und zerdrückt sie sorgfältig, am besten mit einem Holzstampfer. Größere Stücke können vorher durchgeschnitten werden. Der Rhabarber wird gewaschen und abgetropft (nicht abzichen!). Man wiegt die im Rezept angegebene Rhabarbermenge genau ab. Danach wird er in ganz feine Stücke geschnitten und zu den Erdbeeren gegeben. Die weitere Herstellung erfolgt nach den auf den Beuteln gegebenen Anweisungen.

1 Großbeutel reicht für etwa 3 kg Marmelade.

mit Dr. Oetker Gelier-Hilfe



Bitte ausschneiden!

Bezirksvertretung BRUNO DAWID, Litzmannstadt, Hermann-Göring-Strasse 29, Ruf: 140-76

Vertrauen gegen Vertrauen

Stoßtrupps der Betriebe in den Landkreisen

Nach Litzmannstadt-Land führt jetzt Appelle für die Stoßtrupps der Betriebe durch. In Andrespol, im Heim der NSDAP, sprach Pg. Tschobas über Gegenwartsfragen.

In packenden Worten schilderte der Redner die Entwicklung der letzten Jahre. Ein Umbruch hat sich vollzogen, der weltweite Ausmaße angenommen hat! Wir Nationalsozialisten wußten von Anfang an, daß nicht nur der Jude in Deutschland unser Feind war, sondern daß von Anfang an das ganze Weltjudentum sich gegen das neue Deutschland stellte.

Sieben Millionen Arbeitslose, das war das Erbe eines jüdisch-demokratischen Systems. Die Kosten eines einzigen Kranken in einem Irrenhaus betragen täglich 14 Mk., während ein gesunder Mensch für sich und seine Familie für die ganze Woche rund 18 Mk. Arbeitslosenunterstützung zum Lebensunterhalt erhielt. Erst der Führer brachte es fertig, das große Meer der Erwerbslosen wieder in Arbeit und Brot zu bringen. Die verschiedensten Sozialprobleme, die früher unlösbar schienen, wurden sofort mit den größten Erfolgen in Angriff genommen. So ist es zum Beispiel jedem deutschen Menschen möglich, durch die gesetzliche Urlaubsregelung einmal im Jahre sich von seiner Arbeit loszulösen, um im Urlaub sich zu erholen.

Wie der Redner weiter ausführte, wurde sofort unser ganzes Wirtschaftsleben umgestellt. In jedem Betrieb, gleich welcher Größe, haben wir jetzt eine Gemeinschaft. Der Betriebsführer ist verantwortlich für seine Gefolgschaft. Die Gefolgschaft ihrerseits muß dem Betriebsführer die Gefolgschaftstreue halten. Das gegenseitige Vertrauen ist hier unerlässlich!

Mitten in die Friedensarbeit griff der internationale Jude hörend ein. Hielten wir uns noch einmal vor Augen, welche großartigen Vorschläge der Führer dem damaligen polnischen Staat zur Lösung der dringlichsten Probleme machte. Der Pole lehnte jedoch in seiner Verblandung von England in einen Krieg hineinziehen. Jedoch auch nach der Lösung der östlichen Frage gab man keine Ruhe. Es wurde nun jedem klar, daß das Judentum die reiflose Vernichtung Deutschlands wollte. Es begannen schließlich die großen Auseinandersetzungen, bei denen unsere unüberwindliche Wehrmacht von Sieg zu Sieg eilte. Es wurde eine rein weltanschauliche Auseinandersetzung; auf der einen Seite die völkische Idee, auf der anderen Seite internationales Judentum, Freimaurerei und Mafrotarie.

Unsere Oarmeen haben jetzt in Rußland wohl den größten Weltbezug aufgedeckt. Sie konnten sich davon überzeugen, wie es mit der Menschlichkeit der anderen aussieht. Auch uns in der Heimat werden durch die Bildberichte der Wochenenshauen, die letzten Aufklärungen gegeben.

Wir werden diese Zeit bestehen, weil wir alle Nationalsozialisten sind! Am Ende dieses Ringens steht ein großes, schönes, glückliches Deutschland. Mt.

Konstantynow

Abchluss des ersten DKA-Lehrganges

Der erste in Konstantynow abgehaltene Grundausbildungslehrgang für DKA-Helferinnen und Helfer fand mit einer Prüfung seinen Abschluss. Der Lehrgang wurde von DKA-Obervachsführer Dr. Deutsch (Konstantynow) durchgeführt. Die viele Mühe und Arbeit, die sich ein Lehrgang seinen Ausbildern verursacht, wird am schönsten damit belohnt, daß — wie es hier der Fall war — alle Teilnehmer die Prüfung bestanden. Die teilweise schwierigen Prüfungsfragen wurden richtig beantwortet, ebenso fielen die vorgeführten Verbände zur besten Zufriedenheit aus. DKA-Kreisführer, Landrat Siepen, richtete einen Appell an die nunmehrigen DKA-Helferinnen und Helfer, sich nicht mit der lobenden bestanden Prüfung zu begnügen, sondern sich immer mehr auszubilden, um bei einem erforderlichen Einsatz den Aufgaben des DKA, frante Volksgenossen zu pflegen und ihnen zu helfen, voll und ganz gerecht zu werden.

Gauleiter sprach vor den Umsiedlern

Großkundgebung in seiner Vaterstadt Schroda / Keine nochmalige Rückfiedlung

Nach einer kurzen Unterbrechung wurde die große Bestätigungsfahrt unseres Gauleiters, die zunächst durch Kreise des Regierungsbezirks Litzmannstadt führte, zu Beginn dieser Woche mit dem Besuch von Orten im Regierungsbezirk Hohenstaufen fortgesetzt, wo insbesondere der Kreis Mogilno berührt wurde.

Den Höhepunkt des Gauleiter-Besuches in dieser Woche bildete zweifellos die Großkundgebung, die in der Geburtsstadt des Reichsstatthalters Schroda stattfand. Sie war nicht allein wegen der großen Zahl der Teilnehmer so bemerkenswert, sondern vor allem deswegen, weil eine Anzahl der Hörer des Gauleiters aus Rückfiedlern bestand. Ja, es war eine feierliche Handlung, da er 40 dieser Rückfiedler die Einbürgerungsurkunde sinnbildlich gleichsam für alle Umsiedler im weiten Wartheland übergab.

Pg. Greiser betonte einleitend, daß es erst der Größe und Stärke des von Adolf Hitler geschaffenen Großdeutschen Reiches bedurft habe, um sich reiflos auch für die Brüder und Schwestern jenseits der Grenzen einzusetzen. So tief denn der Führer die Rückfiedler als wertvolle Ausbaukräfte ins Reich, damit sie nicht wieder, wie früher, nur der Kulturlücker fremder Länder würden. Einbringlich erklärte der Gauleiter, daß die Heimat der Väter und Vorfäter der Umsiedelnden in Volhynien oder Galizien, am Karow oder am Bug gelegen habe, sie selbst aber seien zurückgekehrt in das große Vaterland, das Deutschland heißt. Mit der Einbürgerungsurkunde seien sie endgültig Reichsbürger geworden.

Mit Befriedigung stellte der Redner fest, daß der ganze Vorgang der Umsiedlung und das Sich-Einleben der Helmsgekehrten sich rascher vollzogen habe als man allgemein annehmen konnte. Jetzt, da der Sieg der deutschen Waffen sogar bis in den früheren Tätigkeitskreis unserer Umsiedler vorgebrungen sei, könne man es rein menschlich verstehen, wenn diese stolze Tatsache bei ihnen besondere Rückwirkung auslöse. Dies lasse sich in besonderer Weise von all den Brüdern und Schwestern sagen, die aus dem Baltikum zu uns heimkehrten. Die junge Generation der Deutschen aus den baltischen Ländern ist sich geradezu darum, mit der

Waffe in der Hand ihre alte Heimat vom Weltfeind des Bolschewismus zu säubern. Viele dieser wackeren Männer haben ihr Leben für Großdeutschland dahingegeben.

Gauleiter Greiser nahm dann zu der ebenfalls so naheliegenden Frage Stellung, ob nach Beendigung des Krieges eine nochmalige Rückfiedler in die weiter östlich liegende frühere Heimat der Umsiedler zu vertreten sei. Er fand dabei den Wunsch einzelner nach dieser Rückwanderung durchaus verständlich, doch müsse das menschliche Ich bei dieser nun einmal eingeleiteten Gemeinschaftsaktion der Umsiedlung zurücktreten vor der großen Gemeinschaftsleistung des W. r.

Mit der Ansiedlung im Wartheland haben die Siedler von drüben eine hohe Verpflichtung der Mitarbeit nicht nur für sich, sondern auch für ihre Kinder übernommen, und diese dient ebenso unserem Heimatgau wie darüber hinaus unserem stolzen Großdeutschland.

Die Zeit des Vergangenen sei jetzt für diese neuen Bewohner im Reichsgau Wartheland abgeschlossen, es beginne für sie eine neue Zeit der Geschichte, die Bewahrung von jedem einzelnen verlange. Noch sind der Aufgaben viele, die zu lösen sind. Es wird noch Jahre und Jahrzehnte dauern, bis hier alles nach dem Wunsche des Führers erfüllt ist, dazu aber gehören Menschen mit gläubigen Herzen und unbedingter Schaffensfreudigkeit.

Gerade vom Standpunkt des Nationalsozialisten könne es, so hob der Gauleiter weiter hervor, nichts Schöneres geben als ein Vaterland, das Deutschland ist. Er rief ihnen zu: Das Reich hat euch nicht heimgeholt in dieses blühende Gebiet des Warthelandes für den deutschen Aufbau, damit ihr die Möglichkeit habt, eines Tages wieder abzuwandern. Und er unterstrich diese klare Stellungnahme zu der so zeitgemäßen Frage noch mit den Worten: Als Vertreter des Führers in diesem Lande und damit als Beauftragter der Reichsregierung erkläre ich, daß eine Rückfiedlung ausgeschlossen bleibt. Mit dem Appell, jeder müsse im nationalsozialistischen Staat an dem Platz, an den er gestellt wurde, seine höchste Pflicht tun, schloß der Gauleiter seine große und wegweisende Ansprache.

Kallsch

Regier Wassersport auf der Prosna

Um die Bootshäuser an der Prosna in der Parknähe vermehrte man in den letzten Wochen das sonst gewohnte Bild eines regen Paddel- und Ruderbootbetriebes. Notwendige Wasserbauten legten diesen Tummelplatz der Wassersportler trocken. Manah einer scheute die Mühe, sein Boot eine gute Strecke nach dem wasserführenden Oberlauf der Prosna zu transportieren und verzichtete lieber einige Zeit auf diesen körperstärkenden Sport. Seit einigen Tagen steht das Bett der Prosna bis zu den Bootshäusern wieder unter Wasser. Nun ziehen Paddler und Ruderer der Wassersportgemeinschaft, der Wehrmacht, Polizei und Hitler-Jugend in echter Sportbegeisterung wieder fehdlich stuhauwärts, um für kommende Wettbewerbe gerüstet zu sein.

Zychlin

Der Arbeitsdienst ist eifrig am Werke

Baukommandos des Reichsarbeitsdienstes sind hier sehr eifrig am Werk, um die Unterkünfte für die 3 Rad-Abteilungen fertigzustellen, die einmal hier ihren Sitz haben sollen. Arbeitsvorhaben sind für den Arbeitsdienst genügend vorhanden; vor allem ist die Regulierung der Stubwia dringlich, zumal der Fluß immer wieder ausgedehnte Überschwemmungen verursacht.

Wielun

Der Betriebssport marschiert

Die Betriebssportgemeinschaft des Landratsamtes in Wielun trat am Mittwoch zu einem Handballwettkampf gegen den Gendarmerie-Kreis Wielun an. Unter den Augen einer be-

geisterten Zuschauermenge wickelte sich ein stilles Spiel ab, das durch mancherlei schöne Einzelaktionen und gute Kombinationen der Mannschaften schönwollen Verlauf nahm. Nach anfänglichen Erfolgen des Landratsamtes endete die Halbzeit zugunsten des Gendarmerie-Kreises mit 8:4, was auch dem Einsatz der Gesamtheit bis dahin entsprach. Nach dieser Halbzeit jedoch ging die Elf des Landratsamtes mächtig aus sich heraus und gab dem Spiel damit eine Entwicklung in Schnelligkeit, die den Gegner wirklich überraschte und das Resultat auf 13:9 für das Landratsamt brachte. Zum Rückspiel treten die Handballer am nächsten Mittwoch wieder an.

Zgierz

Die ersten Verwundeten eingetroffen

In dieser Tage ist für das hiesige Reserve-Lazarett der erste Verwundetentransport eingetroffen. Diese waren beim Durchbruch der Galinlinie eingeleitet. Sie wurden von der Bevölkerung herzlich begrüßt und mit vielen Liebesgaben empfangen. Zur Unterstützung für die Pflege wurden Helferinnen vom hiesigen DKA für Tag- und Nachtdienst eingeleitet.

Sieradz

DKA-Kundgebung in Karzchnice

Hier sprach Pg. Kömpfer im Rahmen der politischen Stoßtruppkaktion vor den Politischen Leitern, Wältern und Warten über den Volkstumskampf im deutschen Osten. Der Redner wies darauf hin, daß unser Dank an den Führer der beständige Kampf für das Deutschtum sein müsse. Wir alle seien Soldaten der Arbeit und hätten als solche genau so unsere Pflicht zu erfüllen wie der Soldat an der Front!

Polnische Verbrecher hingerichtet

Wegen Ermordung eines Gendarmeriebeamten

Am 24. Juli sind der am 9. Dezember 1886 in Binnewitten, Kreis Kulm, geborene Franz Szejutowski und der am 17. Januar 1898 in Rusiel (Kreis Lasz) geborene Anton Urbanek hingerichtet worden, die das Sondergericht in Plosta am 12. Juni 1941 wegen gemeinschaftlichen Mordes zum Tode verurteilt hat.

Die Verurteilten, zwei polnische Schwerverbrecher, haben 1923 in Neudenburg fortgesetzt schwere Diebstähle begangen und einen Gendarmeriebeamten ermordet. Den Tätern gelang es damals, nach Polen zu flüchten. Sie konnten nunmehr festgenommen werden.

Schildberg

Ein schöner Unterhaltungsabend

Ein schöner Unterhaltungsabend me. Es gehört noch zu den Seltenheiten in Schildberg, einen recht frohen und vor allen Dingen künstlerischen Abend zu erleben. Einen solchen Abend mit viel Abwechslung vermittelte eine Wehrmachtsveranstaltung in Verbindung mit der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ im Saalbau Busch. Vom Gothaer Landes-theater hatten sich Künstler eingefunden, die durchweg Bestes boten. Das Programm wurde schon anlässlich einer gleichartigen Veranstaltung in Dittrow besprochen.

Gostynin

Ständiges Tischspielhaus eingerichtet

Dieser Tage wurde hier in dem gut ausgebauten Feuerwehrhaus, in dem sich bislang der einzige größere Versammlungsraum unserer Kreisstadt befindet, ein ständiges Tischtheater eröffnet. Ein Kriesspiel „U-Boote westwärts“ stand zur Einführung auf dem Programm, dem nunmehr der bekannte Großfilm aus dem Burenkrieg „Dm Krüger“ folgte. Die Neueinrichtung wird von der deutschen Bevölkerung freudig begrüßt.

NSA-Arbeit geht voran

Im Kreis Gostynin geht die Arbeit der NS-Volkswirtschaft erfreulich voran. Es wurden bereits 10 Kindererziehungsstellen und 11 Hilfsstellen „Mutter und Kind“ eingerichtet. Dazu kommen zahlreiche Kindererziehungsstellen. Auch ein Kinderhort ist im Werden.

Hier spricht die NSDAP.

Kreisleitung Litzmannstadt, Kreisbildungsamt. — Wochenendveranstaltungen. Die Sonntagskulturschule für die Lehrgänge 6—10 findet am Sonntag, dem 27. Juli, gemeinsam im großen Saal, Markt-Welken-Strasse 68, statt. Es treten dort vollständig um 8 Uhr die einberufenen Teilnehmer folgender Ortsgruppen an: Karzschhof, Waldschloß, Sporthalle, Clauswitz, Spinnlinie, Moitte, Blücherplatz, Fridericus, Goldenaue, Volsparz, Altstadt, Sachjenau, Weibern, Welthersdorf, Niederfelde, Helmshof, Waldborn, Radegast, Helenehof und Stochhof.

Großfahrt der Führerschaft. Am Montag, dem 28. Juli, treten alle Teilnehmer an der Großfahrt von 19 Uhr im Lager Automeer zur Besprechung an. Die Einberufungen und Ausreisungszettel können täglich abgeholt werden.

Sportwart des Bannes 668. Alle Sportwart und Einheitsführer, die die Annahmeherechtigung für das Leistungsabzeichen haben, müssen ab Sonntag, dem 28. Juli, mindestens einen halben Tag dem Lager des Bannes in Automeer zur Verfügung stehen.

Dg. Clauswitz. Freitag um 20 Uhr Dg.-Stabsbesprechung.

Dg. Schwabenberg. Freitag um 20 Uhr Dienstbesprechung des Stabes und der Stellenleiter. Am 20.45 Uhr Besprechung der Bladleiter.

Dg. Hlstenhof. Sonnabend um 20 Uhr auf dem Platz an der Königsestrasse (gegenüber dem Sanatorium) öffentliche Kundgebung mit Kreisleiter Pg. Wolff.

Dg. Flugsfeld. Freitag um 20 Uhr im Sängersaal, Giltendeecker Weg 5, Schulungsabend für alle Pol. Leiter, NSB., DKA, und D. Frauenwort.

Ausbildungslehre der Hundertschaft 1. Eimliche Pol. Leiter, NSB., Wältern und DKA-Warte der Dg. Welthersdorf, Radegast und Weibern treten am Sonnabend um 19 Uhr in der Schule, Alexanderhofstrasse 124, zum Dienst an.

Arzneimittel aus Frischpflanzen

Madaus

erhältlich in allen Apotheken

DR. MADAUS & CO. RADEBEUL/DRESDEN

L. Z.-Sport vom Tage

Zwei Doppelveranstaltungen im Fußball
Fünf Pokalspiele steigen am Sonnabend / Es wird schon interessant

Von den ursprünglich angelegten 5 Spielen des letzten Sonnabends um den Pokal in der Sommer...

Konnte ihr erstes Spiel gegen die Stadtporngemeinschaft glatt mit 4:1 Toren gewinnen, wird also ein ernsthafter Gegner sein.

Das letzte Spiel steigt in Jägerz. Kann die Union in gleicher Besetzung fahren, die am letzten Sonnabend gegen die Polizei ein solch hervorragendes Spiel lieferte, dürfte sie gewinnen, obwohl Jägerz auf eigenem Platz immer noch sehr stark war.

Auswahlspiel für die Stadtmannschaft

Demnächst wird unsere Stadtmannschaft ein Spiel gegen Warschau austragen. Um nun endlich einmal die wirklich beste Besetzung zu ermitteln, spielen am Sonntag um 10 Uhr im Stadion am

Hauptbahnhof zwei Auswahlmannschaften, zu denen jeder Verein seine besten Spieler abstellen muß.

Gunder Hagg lief Schweden-Rekord

Bei einem internationalen Sportfest in Malmö, an dem sich auch einige Mitglieder der ungarischen Leichtathletik-Vändermannschaft beteiligten, schuf Gunder Hagg über 1500 Meter mit 3:48,8 einen schwedischen Rekord und stellte gleichzeitig den Europarekord des Ungarn Szabo ein.

Pofens Tennis-Vertretung

Zu dem Tennis-Städtekampf am Sonntag ab 9 Uhr auf den Plätzen im Hitler-Jugend-Park hat Pofen nunmehr seine Mannschaft namhaft gemacht. Es sind dies bei den Männern Dr. Kitzl, Janson, Cayé, Schübe, Dr. Tomajowski, Benlin und als Ersatz Dilba. Bei den Frauen wurde Frau Weidorf genannt. Diese Mannschaft ist außerordentlich stark und daher gut in der Lage, den 7:3-Erfolg des letzten Jahres zu wiederholen.

Wirtschaftliche Kurzberichte

Aufwendungen, die Zwecken des Luftschutzes dienen, können bei der Ermittlung der Reineinkünfte der verschiedenen Einkunftsarten abgezogen werden. Soweit die Aufwendung für Luftschutzwende mit einer bestimmten Einkunftsart nicht in wirtschaftlichem Zusammenhang stehen, können sie nach einem Erlaß des Reichsministers der Finanzen vom 7. 7. 1941 — S. 2120 — 271 III — (RSBl. 1941, S. 483) als Sonderausgaben abgezogen werden. Die vorstehende Regelung gilt für Aufwendungen, die ab 1. Januar 1940 gemacht worden sind oder gemacht werden.

Das italienische Gesetzblatt veröffentlicht eine Verordnung des Finanzministers über die Einführung einer Aktiengewinnsteuer, welche die Gewinne, die bei Verläufen von Wertpapieren entstehen, mit Sätzen von 10 bis 50% versteuert.

In Bukarest wurde eine Liga zur Förderung des Wirtschaftslebens gegründet. Durch diese Gründung sollen die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Rumänien und Deutschland vertieft werden.

Der kürzlich durchgeführte bedeutende Erhöhung der Brotgetreidepreise in Ungarn ist jetzt die seit längerer Zeit angekündigte Neuregelung der Preise für die übrigen wichtigeren landwirtschaftlichen Erzeugnisse erfolgt.

Das Reichsfinanzministerium befehlt sich gegenwärtig mit Plänen für die Einsetzung einer Wirtschaftsmillion nach Indien.

Die durch den Schiffsmangel in Neuseeland ausgelöste allgemeine Wirtschaftskrise ist weit schärfer

als im Weltkriege. Der Fleischexport Neuseelands nach England betrug in diesem Jahre nur die Hälfte des Vorjahres, ohne daß ein Ausgleich durch höhere Preise stattfand.

Die italienisch-rumänischen Wirtschaftsverhandlungen wurden abgeschlossen. Es wurde eine Erhöhung des Handelsvolumens vereinbart.

Eine aöB. der Prager AG. für Papierindustrie beschloß eine Kapitalerhöhung von 3 auf 10 Mill. K. Die AG. der Baumwollspinnerei Mittelweida, Mittelweida, genehmigte einstimmig den Jahresabschluss für 1940. Der Gewinn einjähr. Vortrag von rund 2.439 M. wird auf neue Rechnung vorgetragen. Der W. bleibt unverändert. Der Geschäftsgang in den ersten Monaten des neuen Jahres bewegt sich auf Vorjahrshöhe.

Gewerbliche Wirtschaft im GG.

Als erste Untergruppe der Gruppe Industrie der Hauptgruppe „Gewerbliche Wirtschaft“ in der Zentralwirtschaftskammer des Generalgouvernements hat sich die für Eisen und Metallindustrie konstituiert. Die Hauptgruppe „Gewerbliche Wirtschaft“ wird sowohl in der Zentralwirtschaftskammer als auch in den vier Distrikt-Wirtschaftskammern in die Gruppen Industrie, Handel, Banken, Versicherungen sowie Verkehr gegliedert, wobei innerhalb der Gruppe Industrie jeweils Untergruppen für die einzelnen Industriezweige gebildet werden sollen. Die Funktionen der Hauptgruppe „Gewerbliche Wirtschaft“ mit den vier Distrikt-Wirtschaftskammern

werden die bereits bestehenden in die Distrikt-Wirtschaftskammern einzubauen Industrie- und Handelskammern zu erfüllen haben.

Bei der Zentralwirtschaftskammer wird eine Nationalistische Gruppe eingerichtet werden, die in engem Einvernehmen mit dem Reichsministerium für Wirtschaftspolitik arbeiten soll. Dieser Stelle wird einmal die Aufgabe der Schulung der Firmen in Buchhaltungsfragen, Kalkulationen usw. zufallen und andererseits die Schaffung eines einheitlichen Kontenrahmens, der für die gesamte Industrie im Generalgouvernement als bindend erklärt werden soll, soweit nicht Zweigbetriebe von Stammhäusern im Reich deren Rahmen einhalten müssen.

Transportunternehmerverbände im GG.

Da das Schienenverkehrs- und Generalgouvernement derzeit noch sehr lückenhaft gesteuert ist, ist der Güter- und Personenverkehr in hohem Ausmaß auf gewerbliche Fuhrunternehmung angewiesen. Um die privaten Einflüsse im Sinne eines gemeinnützigen Verkehrs voll auszunutzen zu können, wurde vor nunmehr knapp einem Jahr der erste Transportunternehmerverband in Warschau gegründet, dem vor einem halben Jahr die Gründung eines gleichartigen in Krakau folgte. Nachdem die beiden behördlich beauftragten Unternehmungen sich praktisch sehr bewährt haben, wird dieselbe Einrichtung mit Hauptsitz in Krakau und Zweigstellen auch in den übrigen Distrikten getroffen.

Wollindustrie in Portugal

Das Wirtschaftsministerium hat beschlossen, Wollindustrie und Wollhandel so zu organisieren, daß es dem Staat jederzeit möglich ist, durch Eingriff oder Lenkung der von einer Zentralfabrik aufgetauften Wolle den Bedarf des Landes in regelmäßiger Weise zu decken. Es ist beabsichtigt, den einzelnen Fabrikanten nur die Mengen zuzuteilen, auf die sie infolge des Bedarfs früherer Jahre Anspruch haben. Der Staat kann gleichzeitig die Preise so festsetzen, daß sie den Bedürfnissen des Marktes in jeder Hinsicht entsprechen. Als erstes ist bestimmt worden, daß alle im Lande vorhandenen Wollbestände unverzüglich der Junta Nacional do Productos Pecuarios aufzugeben sind.

Förderung der norwegischen Schafzucht

Nach einer Mitteilung des norwegischen Landwirtschaftsdepartements soll die eigene Wollverfertigung Norwegens weiter ausgebaut werden. Bauern oder andere Landwirtschaftsbetriebe, die Mitglied einer Genossenschaft sind, können zwecks Anschaffung von Schafen Kredite erhalten. Der Empfänger der Kredite muß sich verpflichten, mindestens fünf Jahre lang Schafzucht zu betreiben und in der Zeit keine Schlachtungen vorzunehmen.

Stadtporngemeinschaft — Sp. D. P. II Sp. D. P. I — Sturm Babianice TSG. Jägerz — SG. Union 97 Reichsbahn-TSR. — SG. Rapid SSW. Litzmannstadt — TSG. Litzmannstadt 07

Zunächst gibt es eine Doppelveranstaltung am Hauptbahnhof. Da die Stadtporngemeinschaft spielfrei blieb, tritt sie um 17 Uhr gegen die zweite Mannschaft der Polizei an, die jetzt unter der Abführung Sp. D. P. — Sportgemeinschaft der Ordnungspolizei erscheint. Hier dürfte der Ausgang völlig offen sein. Eine wichtige Borentscheidung fällt in dem zweiten Kampf um 19 Uhr, denn Sturm Babianice, der Sieger im Pokalwettbewerb, hat noch am letzten Sonntag durch einen 7:1-Sieg seine Klasse gegen die Reichsbahn bewiesen. Die Polizei dagegen verlor gegen die Union und wird daher doppelt bestrebt sein, den Anschluß zu behalten.

Auch an der Böhmisches Linie steigen zwei Spiele. Die ersten Gegner um 17 Uhr sind die Reichsbahn und der SG. Rapid. Zwar haben beide Mannschaften ihre ersten Treffen verloren, aber dennoch einen guten Eindruck hinterlassen, was besonders für die SG. Rapid gilt. Andererseits kann sich die Reichsbahn auf einen erstklassigen Torwart verlassen. Um 19 Uhr treffen sich dann die Sozialversicherungsanstalt und der Bezirksmeister TSG. Litzmannstadt 07. Die junge Mannschaft der SSW.



Large advertisement for 'Ersatzteile Landmaschinen Landbedarf Kunstdünger' with contact information for Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 53, Fernruf 137-72.

Advertisement for 'Offene Stellen' seeking a '1 Buchhalter' with contact information.

Advertisement for 'GEDIEGENE kaufmännische weibliche Kraft gesucht' by Textilgroßhandlung WILHELM BOLTZ.

Advertisement for 'Heiratsgesuche' seeking a woman with contact information.

Advertisement for 'Bronchitiker und Asthmatiker sind Feigen' with a small illustration.

Advertisement for 'Buchhaltungs- und Personalleiter' in a trust position.

Advertisement for 'Gute Werbung' with contact information.

Advertisement for 'Verkäufe' including 'Ziegelbruchstücke zu verkaufen'.

Advertisement for 'Unterricht' in English for beginners.

Advertisement for 'Stellensuche' seeking a 'Jungfer Kaufmann'.

Advertisement for 'Mietgesuche' seeking a 'gut möbl. Zimmer'.

Advertisement for 'Verloren' including 'Gestohles Täschchen' and 'Ausweise der Deutschen Volksliste'.

Advertisement for 'Foto-Atelier' with contact information.

Advertisement for 'Bilanzfähiger Buchhalter (in)' with contact information.

Advertisement for 'Zimmer gesucht' with contact information.

Advertisement for 'Kaufgesuche' including 'Litzmannstädter Altmaterialhandlung'.

Advertisement for 'Ein bestimmter Tag' with contact information.

Advertisement for 'Hilfsbuchhalterin' with contact information.

Advertisement for 'Vermietungen' including 'Großes sonniges Zimmer'.

Advertisement for 'Kaufgesuche' including 'Litzmannstädter Altmaterialhandlung'.

Advertisement for 'Kopf- und Nerven-Schmerzen' with 'CITROVANILLE' logo.

Advertisement for 'Deutsche Verkäuferin für ein Lebensmittelgeschäft'.

Advertisement for 'Zimmer mit Küche' with contact information.

Advertisement for 'Kaufgesuche' including 'Gebrauchte Bier- u. Limonadenflaschen'.

Advertisement for 'Kopf- und Nerven-Schmerzen' with 'CITROVANILLE' logo.

In treuer Pflichterfüllung fiel für Führer, Volk und Vaterland im Osten am 22. Juni 1941 während eines Sturmangriffs auf feindliche Stellungen mein einziger, innigstgeliebter Sohn, unser lieber, guter Bruder

Ernst Sommerfeld

In tiefer Trauer:
Mutter und Schwestern.

Für die Glückwünsche und vielen Zeichen freundlichen Gedankens anlässlich unserer Silberhochzeit danken allen Freunden und Bekannten herzlich

Heinrich Treumann und Frau Charlotte

Litzmannstadt, König-Heinrich-Straße 8

Uhrenhaus

Reinhold Tölg

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 76

führt in größter Auswahl Stille- und Schwarzwalduhren, Schmuck und Galanterieartikel

Das Radio hat versagt! Das Licht brennt nicht - dann **Ruf 168-17**
Wir schicken sofort

GLASERWERKSTATT
übernimmt sämtliche Glaserarbeiten. Adolf-Hitler-Straße 294
Fernruf 110-62

Zweckleuchten **ELEKTRO-UTZ** Adolf-Hitler-Str. 191
Ruf: 172-12 u. 172-11

Verkäufe

Rundfunkgeräte und Reparaturen Gerhard Gier
Schlageterstraße 9, Ruf 168 17

Maksymilian Jakubowicz AG. komm. Verw. Wilhelm Hentschel verkauft
gebrauchte schwere Landwagen neue Flaschen-Lieferkisten
gem. Muster der Monopol-Verwaltung Litzmannstadt, Ludendorffstr. 90/92
Ruf 174-75

Zu verkaufen gut erh. 2fl. Gaslocher mit Schlauch und Hahn.
Pilsstraße 3, W. 15. 26269

Schicke Kostüme



in Wolle, reizende Muster, auch **Leinen-Kostüme**
Prager Werkstätten habe ich noch am Lager

Ludwig Kuk
ADOLF-HITLER-STRASSE 47
DAS HAUS DER ZUFRIEDENEN KUNDEN

Achtung!

Kaufe ständig gebrauchte Möbel, Herren- und Damen-Kleidung, Wäsche, Schuhzeug usw. Buschlinie 127, Altwarengeschäft



ADOLF-HITLER-STR. 107, RUF 166-55.

Luftschutz-Hausapotheken
wieder auf Lager

Papiergewebe

für Verpackungs-, Posterei- und Steifgewebe

Strohsäcke und Säcke

Majim Bahlen (Balinski)
R. B. d. Bereinigten Handelsgesellschaft
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 78
Ruf: **125-24**

Füllhalter-Spezialgeschäft



M. BATHALT

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 64, Ruf 106-93.
Eigene Reparatur-Werkstatt am Platze.

Parkettreinigen

Zyklisieren
Abspäßen
Abschleifen
Wachsen und Bohren
Ruf **118-88**

Otto Bigotte, Glas- und Gebäudereinigungsmeister
Litzmannstadt, Moltkestraße 26

Entwanzungen

führt aus Schädlingsbekämpfungsinstitut „Parluib“, Adolf-Hitler-Straße 49, Telefon 129-88.
Neuzeitliche Methoden: kein Ausräumen, kein Verleiden, unglücklich. Dauer 6 Stunden. Keine Beschädigungen, bester Erfolg. Ausführung von privaten und behördlichen Aufträgen

5- bis 6-Tonnen-Anhänger

neu oder gebraucht, aber fahrbereit, zu kaufen gesucht.
Gedr. Böhm, Autotransportunternehmen, Danziger Str. 134, Ruf 171-14

Allen Verwandten und Bekannten, die anlässlich des Ablebens unserer einzigen Tochter, Schwester und Schwägerin

Ilse Behmann

uns Ihre Anteilnahme erwiesen haben, sagen wir unseren herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir Herrn Pastor Köppler, den Kranz- und Blumenpendern sowie allen denen, die der Verstorbene das letzte Geleit gegeben haben.

Die Hinterbliebenen.

Malerarbeiten

Malermeister **A. Trenkler & Sohn**

Litzmannstadt, Spinnlinie 77

Ruf **277-36**

Ämliche Bekanntmachungen

Anordnung Nr. 1

des Kartoffelwirtschaftsverbandes Bartheland im Wirtschaftsjahr 1941/42.
Vom 1. Juli 1941.

Betr.: Kartoffelauf- und -verkäufer

Auf Grund des § 4 der Verordnung über den Zusammenschluß der Kartoffelwirtschaft vom 18. 4. 1935 (RGBl. I S. 550) und des § 9 der Satzung der Kartoffelwirtschaftsverbände vom 9. 5. 1935 (RGBl. I S. 251), in der Fassung vom 16. 11. 1936 (RGBl. I S. 529) ordne ich mit Zustimmung der Hauptvereinsleitung der deutschen Kartoffelwirtschaft an:

§ 1.

Zur Sicherung des geordneten Aufbaues auf dem Gebiet der Kartoffelwirtschaft muß im Reichsgau Bartheland jeder Aufkäufer und Verkäufer von Kartoffeln, der für einen Vertreiberbetrieb oder eine Genossenschaft tätig ist, im Besitz des vom Kartoffelwirtschaftsverband Bartheland herausgegebenen Ausweises für Auf- und Verkäufer sein.

§ 2.

Auf- und Verkäufer werden nur bis auf jederseitigen Widerruf zugelassen.

§ 3.

Verträge gegen diese Anordnung werden nach den geltenden Bestimmungen befristet. Als Befristung gelten auch Handlungen, durch die mittelbar oder unmittelbar die Bestimmungen umgangen werden sollen.

§ 4.

Diese Anordnung tritt am 1. September 1941 in Kraft.
Posen, den 1. Juli 1941.

Der Vorsitzende
des Kartoffelwirtschaftsverbandes
Bartheland



Ämliche Bekanntmachungen der Stadtverwaltung Litzmannstadt

Nr. 224/41.

Zuteilung von Kindernährmitteln

Meine Bekanntmachung vom 15. 7. 1941 Nr. 216/41, erschienen in der Litzmannstädter Zeitung vom 16. 7. 1941, wird hiermit aufgehoben, soweit sie die Zuteilung von Kindernährmitteln betrifft. Maßgebend für die Zuteilung von Kindernährmitteln ist die ämliche Bekanntmachung des Reichsstatthalters, Landesernährungsamt, Abteilung B, Posen, in der Litzmannstädter Zeitung vom 18. 7. 1941.

Die in den einschlägigen Geschäften abgegebenen Abschnitte

a) für deutsche Kinder, Sz 4 D 1 der Milchkarte D 1 und 100 g Brotmarken,
b) für polnische Kinder, Sz 4 P 1/2 der Milchkarte P 1/2 und 100 g Brotmarken,
sind von den Einzelhändlern usw. bei der Berechnungsstelle des Ernährungsamtes, Abteilung B, Hermann-Göring-Straße 21, umgehend abzugeben.

Die in den Bezugsstellen abgegebenen Milchmarken für deutsche Kinder bis zu 18 Monaten sind dort gegen Abgabe der erhaltenen Bezugsscheine wieder in Empfang zu nehmen.

Polnische Kinder erhalten keine Kindernährmittel.
Litzmannstadt, den 24. Juli 1941.

Der Oberbürgermeister
Ernährungsamt Abt. B

Bekanntmachungen des Landkreises Lask

Betr. Roden und Verkauf von Kartoffeln

Das von mir am 27. 6. 1941 erlassene Verbot über Roden und Verkauf von Kartoffeln der Ernte 1941 hebe ich hierdurch auf.

gez. Stenzel
Kreisbauernführer

Bekanntmachungen der Stadtverwaltung Kalisch

Bekanntmachung

über den Ersatz von Volkstumschäden

Ich mache darauf aufmerksam, daß nunmehr auch sogenannte Volkstumschäden ersetzt werden können. Die Frist für die Antragsstellung läuft am 30. 9. 1941 ab. Anträge sind auf dem Polizeiamt Kalisch, Brandenburger Straße 1, Zimmer 22, zu stellen.

Kalisch, den 21. Juli 1941.

Der Oberbürgermeister

Sonderzuteilung

In die deutsche Bevölkerung im Stadtkreis Kalisch gelangen auf Sonderabschnitte der Fettkarte zur Ausgabe:

1. Auf Abschnitt SZ 2 SZ K 2 je Person 3 Perringe.
Die Ausgabe erfolgt durch die Lebensmittelgeschäfte und durch die Fischhandlungen Lambert, Oldenburger Straße, und Neugebauer, Pilsstraße 3.
2. Außerdem werden bei den letztgenannten Fischgeschäften Lambert und Neugebauer je Person 125 g Sardinen oder Matrelen auf Abschnitt SZ 3 und SZ K 3 verteilt.
3. In den Lebensmittel-, Obst- und Gemüsegeschäften werden auf Abschnitt SZ 4 und SZ K 4 je Kopf der deutschen Bevölkerung 4 Zitronen zugeteilt.

Bei der Ausgabe dieser Waren sind die vorbezeichneten Abschnitte der Fettkarte zur Vermeidung von Doppelbezug von dem Verteiler zu entwerfen.

Kalisch, den 22. Juli 1941.

Der Oberbürgermeister
Ernährungsamt B

Best die Litzmannstädter Zeitung

Ungezielter Verteilung, insbesondere

Wanzenbekämpfung

in Wohnungen, Mietshäusern, öffentl. Gebäuden, mit Spezialmitteln, übernimmt

„RND“ Serum-Institut G. m. b. H.
Abtl. Vorratsschutz und Schädlingsbekämpfung
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 71
Fernruf 16620



Unser Nachttresor

steht Ihnen jederzeit zur Verfügung

Die Anlage bietet Ihnen die Möglichkeit, Ihre allabendlichen Kassenbestände auch nach Geschäftsschluß in sicheren Gewahrsam bringen zu können.

Mit Auskunft stehen wir Ihnen jederzeit gern zu Diensten.

Dresdner Bank

Filiale Litzmannstadt

Adolf-Hitler-Straße 74 / Ruf 198-73 6

Glücklich der Mann mit **BESSAPAN!**
„BESSAPAN“ DER GUTE VOIGTLÄNDER-FILM!





Rex

Rex-Wäsche

von Herren
und Damen
bevorzugt begehrt.

Handschuh- und Trikotagenfabrik

„REX“

Gebr. Radziejewski

komm. Verw. **HANS NEBEL**

Litzmannstadt

Scharnhorststraße 81/83, Ruf 142-56, 142-58



Mancher Arbeitsausfall vermeidbar!

Falsche Ernährung hat Krankheiten im Gefolge.
Wenn heute über 8000 Betriebe der Gefolgschaft
warmes Essen reichen, wissen sie, warum. Auch
Sie werden eines Tages diese Frage klären und
dann möchten wir Ihr Berater sein — sind doch
Kochanlagen seit Jahrzehnten unsere Spezialität.
Pläne und Voranschläge unverbindl. Die Parole:
Werkverpflegung mit den bewährten

Werkverpflegung mit den bewährten

Krefft

KOCHAPPARATEN



Broschüre 818g
unverbindlich

W. KREFFT AG · GEVELSBERG / W.

Vertretung für den Regierungsbezirk Litzmannstadt

Firma **Clauss & Pfeiffer**, Litzmannstadt, Meisterhausstr. 30, Fernruf 235-03

Achtung Schuhhändler!

PENNER O.H.G.

Schuhgroßhandlung

POSEN, Neue Straße 11a Ruf 4145

Lager in Schuhwaren sämtlicher Gruppen

Schläuche für Luftschub- und Gewerbezeuge

Sämtliche Gummiwaren für Haus- und Gewerbegebrauch

Johannes Schwalm
Gummiwaren-Handlung
Adolf-Hitler-Straße 121

Schrott
ALTPAPIER
Metalle
Jeder Art u. Menge
holt sofort ab
Litzmannstädter
Schrott- und
Metall-Handel
Lagerstr. 27/29
Ruf 187-05

Gute Werbung
hilft nur
guter Ware!

Malerarbeiten jeglicher Art

führt aus Malerwerkstatt
Artur Wagner, Ludendorffstr. 48
Ruf 171-68



Wähle die richtige Tapete

Bring Helle und Freundlichkeit ins Heim.
Das Fachgeschäft mit seinen jahrzehntelangen
Erfahrungen ist die beste Garantie
für eine sorgfältige Beratung.

Gegr. 1865

Tapetenhaus

Bruno Butschkat

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 118, Ruf 138-69

GUSTAV KEILICH
LITZMANNSTADT und CIECHOMICE

Bier Brauereien Gustav Keilich
Litzmannstadt Eisernes Tor 25 Ruf 100-25
CIECHOMICE Plock 10-25

Kristall-Hell Karamel-Malzbier
vorzügliche Fruchtilimonaden u. Tafelwasser.

Dachpappenfabrik Max Sundtke
Bitumenpappen, Teerpappen
L. B. der Firma Scharf & Reiß
Litzmannstadt, Gen.-Litzmann-Str. 115a Ruf 137-05

BINDFADEN aus Papier u. Hanf, Schuh- u. Sattlergarne,
sowie Aufzugs- und Polstergarne
empfiehlt im Großverkauf Achim Pahlen (Palinski) K. V. der Vereinigten Handelsges.,
Litzmannstadt
Adolf-Hitler-Straße 78, Ruf 125-24

Lofix
die neue Zündkohle, die schnelle und sparsame Zündwirkung ohne Holz garantiert
Vorrätig bei der
Warenzentrale der Deutschen Genossenschaften
Kohlen-Abteilung
Königsbacher Straße 28 :: :: Hermann-Göring-Str. 47

Dolinger Stahlwaren
Erich Mes
Ruf 188-36
nun auch Schlageterstraße 32

H. THIESSEN & G. HAHN
LITZMANNSTADT
ADOLF-HITLER-STR. 175
RUF. 162-30

STOFFE

Uniform-Mützentuche
für Offiziere der Wehrmacht-Heer
und für Luftwaffe, möglichst vom
Fabrikanten, gesucht. Genehmigung
der Reichsstelle liegt vor.
Angebote unter 1264 an die L. Ztg.

Büroverlegung!
Bis auf weiteres befinden sich meine
Büroräume ab 25. Juli 1941 auf der
Moltkestraße 217, W. 6.
Alle Meldungen müssen in Zukunft
dorthin erfolgen.

KALINKE
Mühlenbeauftragter
für den Reg.-Bez. Litzmannstadt
Fernruf 273-71

Ansichtskarten
von
Litzmannstadt
sowie aller Städte des Warthelandes
Papier- und Schreibwarengroßhandlung
A. Hahn
in kommissarischer Verwaltung
Adolf-Hitler-Straße 55, Ruf: 188-30
215-40

Bruno Thiele
Inh. Artur Thiele
Tauentzienstraße (Luisenstraße) 65 Ruf 210-02
Webeblätter und Webegeschirre
in allen Ausführungen und Dimensionen

Geldschrank- und Kassetten-Reparaturen,
umarbeiten von Schlössern usw.
Fa. „Karl Zinke“ Ruf 224-19
Inh. Bruno Zinke, Litzmannstadt
Meisterhausstraße 16

Leichtes und bequemes Feueranmachen ohne Holz!

Lofix-Zündkohle

GEWERKSCHAFT GUTE ZUKUNFT / WALDENBURG ALTWASSER (SCHLES.)

24st

Des großen Erfolges wegen noch mal's verlängert bis einschließlich Montag!
Der Peter-Ostermayr-Film der Ufa

Gewitter im Mai

Hansl Knoteck / Viktor Staal

2. WOCHE!

Im Vorprogramm:
Die neueste Deutsche Wochenschau
Jugendliche zugelassen!
14.15, 17.00 und 20.00 Uhr

Vorbestellungen auf Karten können weder telefonisch, noch an der Kasse entgegengenommen werden

CASINO

CARL CIRCUS KRONE

Litzmannstadt
Blücherplatz
Straßenbahn 6

TÄGLICH
15 u. 19 1/2 Uhr

CIRCUS-PARADE

Die Vorstellungen beginnen pünktlich um 15.00 und 19.30 Uhr
So ein Circus war noch nie in Litzmannstadt!

Europas gewaltigster Circus mit einem festlichen, unerreichten Circus-Fest-Programm!

VORVERKAUF: Circus-Kassen täglich ab 9.30 Uhr, Circusruf 102-83, Mitteleuropäisches Reisebüro, Adolf-Hitler-Strasse 68, Ruf 170-77.

MILITAR in Uniform in allen Vorstellungen, alle Plätze, halbe Preise.

ZOO

Einmalige Gelegenheit, den größten Zoo der Welt auf Reisen in Litzmannstadt zu erleben! 21 Elefanten - Giraffe - Rhinoceros im Werte von 24.000 RM! 200 Pferde!

Menschenaffenstation
Täglich ab 9.30 Uhr geöffnet
FÜTTERUNG 11 Uhr

Achtung! Achtung!

Sunapark

in Julianow, ab Freitag
nur kurze Zeit

Konserven-Einmachgläser

eingetroffen

E. und K. Wermuth
Adolf-Hitler-Str. 66

Spielplan der Rikmannstädter Filmtheater von heute

+ Für Jugendliche erlaubt ++ Für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt

Casino		Rialto		Palast	
Keine Karten-Vorbestellungen. Anfangszeiten 14.15, 17.00, 20.00		Keine Karten-Vorbestellungen. Anfangszeiten 14.15, 17.00, 20.00		14.15, 17.30, 20.00, sonntags 13.00	
2. Woche Gewitter im Mai* Bitter Staal, Hans Knoteck Sonntag, den 27. Juli, 10, 11.30, 13 Uhr Wochenchau-Sondervorstellung		Ein unbeschwerter u. lustiger Ufa-Film Ferien vom Ich* Hermann Speelmans, Carola Höhn Sonntag, 27. 7. 11 Uhr letztes Mal Dschungelgeheimnisse**		„Scyza“ mit La Jana und Hannes Stelzer	
Deli Eufonia 123 15.30, 17.10, 19.30	Europa Schlageterstraße 20 Wegen Renovierung geschlossen	Muse Erzhäufen 17.30, 20.00	Gloria Ludendorffstr. 74/76 13.30, 15.30, 17.30, 19.30	Palladium Böhmische Straße 18 16.00, 18.00, 20.00	
Der Weg ins Freie		Es leuchten die Sterne	Die schwedische Nachtigall	So gefällt Du mir	
Roma Beerstraße 84 15.30, 17.30, 19.30	Corso Schlageterstraße 204 15.00, 17.30, 20.00	Sonntags auch Deli, Europa Balladen Hanna, Mai Mimosa Corso 12.30 Gloria 12.30, 15.30, 17.30, 19.30 Muse 15.00	Mimosa Eufonia 178 15.30, 17.30, 19.30	Mai König-Heinrich-Str. 40 15.30, 17.30, 19.30	
Bali **	Heute Abend bei mir* mit Jenny Jugo		Der grüne Kaiser Gustav Diesel, René Deltzen, Carola Höhn	Kora-Terry mit Marika Röck	

** Mit Beginn der Wochenschau kein Einlass mehr.

LEUCHTSPIELTHEATER
PALAST
ADOLF-HITLER-STRASSE 108

Heute, Wiederaufführung
des schönsten Films der Tobis

TRUXA

mit
La Jana
Hannes Stelzer
Hans Söhnker
Rudi Godden

Vorher:
Deutsche Wochenschau

Beginn täglich: 15.30, 18.00, 20.15
sonntags auch 13.00 Uhr

Das einzige Lichtspieltheater
im Garten

„Mai“

König-Heinrich-Str. 40

Kora-Terry

mit
Marika Röck
Josef Sieber
Will Dohn
Herbert Hübner
Hans Leibell
Ursula Herking

SCHROTT UND METALL
Lumpen, Papier, alte Maschinen, Flaschen und Glasbruch kauft ständig
OTTO MANAL, Litzmannstadt
Ziethenstraße 241 Ruf 129-97

Tanzschule Wisnann
Adolf-Hitler-Strasse 88 Ruf 280-00
Trio- und Einzelunterricht jederzeit!

Am Sonnabend, dem 26. Juli 1941,
um 20 Uhr auf dem Platz an
der Königsseeferstraße, gegenüber dem
Sanatorium,

Rundgebung der NSDAP.

zu der alle Volksgenossen eingeladen sind.
Es spricht Kreisleiter Pg. **Ludwig Wolff**
Es spielt der Kreismusikzug der NSDAP.

Bei ungünstiger Witterung findet die Rundgebung
im Saal, Heerstraße 94, statt.

**Ortsgruppe Fichtenhof
der NSDAP.**



PERI Eucalyptus ZAHNCREME

vorzüglich reinigend,
wundvoll erfrischend
und mit Eucalyptus-Celant

Tube 75 Pf

DR. KORTHAUS - FRANKFURT A.M.

TRINKT

hell und dunkel
Anstadt-Bräu

K. L. Anstadt

Brauerel, Selterwasser- und Limonaden-Fabrik
Litzmannstadt, Schneestraße 15
Rufen Sie an: **116-48**

Aufforderung!

Als Liquidatoren der Genossenschaftsbank des Verbandes der Appreturen und Färbereien, G. m. b. H. in Rikmannstadt, in Liquidation, Breslauer Straße 49, fordern wir hiermit alle Gläubiger obengenannter Genossenschaftsbank auf, ihre Forderungen aus offenen Rechnungen, Bescheinen, Protesten und anderen Verbindlichkeiten schnellstens anzumelden.

Genossenschaftsbank des Verbandes der Appreturen und Färbereien, G. m. b. H. in Rikmannstadt, in Liquidation.

Emil Deutschmann Theodor König

Waschfix

das bezugscheinfreie Waschmittel, garantiert ohne Chlor, mit höchstzulässigem Fettgehalt
Rif-genehmigt,

ARIL

das unentbehrliche, selbsttätig fettlösende Scheuer- und Poliermittel für den Haushalt,
Rif-genehmigt,

HeRa-Fliegenlack

zur Massenvertilgung von Fliegen, Schwaben, Ameisen und Wespen, geruch- und farblos,
einfachste und hygienischste Anwendung,

liefert durch den Einzelhandel

Chemische Fabrik Wiesbaden

M. Schaarschmidt, Posen, Kom.-Ges.



FERIEN VOM ICH

Ein unbeschwerter, lustiger Ufa-Film, voller Lebensfreude!

Hermann Speelmans
Carola Höhn
Gina Falckenberg
Hans Zesch-Ballot
Fritz Genschow / Cilly Feindt / E. Wenck

Spielleitung: HANS DEPPE

Wenn der Herr Generaldirektor den Kuhstall ausräumen muß und ihn der Portier mit „Du“ anredet, bricht sich die Heiterkeit im Zuschauerraum Bahn. — Ein Film voller origineller Einfälle und prächtiger Charakterstudien

Kampf um den Boden — Ufa-Kulturfilm

Die Deutsche Wochenschau

Vorbestellungen auf Karten können weder telefonisch, noch an der Kasse entgegengenommen werden
Jugendliche zugelassen

Täglich: 14.15, 17.00 und 20.00 Uhr

Rialto

Kabarett - Restaurant
CASANOVA

Täglich ab 19 Uhr

Im neuen Programm:
Lilo Ossyra
Eden - Duo
Dolly
3 Nocks

TABARIN

FRÖHLICHES KABARETT
mit
Rudi Fröhlich
und vielen anderen

Beginn täglich 19 Uhr
Sonntags 15 und 19 Uhr

Rio-Rita-Bar Die gute Küche

Neueröffnung
eines Fachgeschäftes für
NOTEN.

In der Adolf-Hitler-Strasse 26
eröffnete ich eine
Musikalienhandlung.
HUGO BURGHARDT
RUF 22-522

! An- und Verkauf !

von Möbeln, Teppichen, Gardinen, Wäsche, Anzügen, Kristall, Gold, Silber, Fahrrädern, Nähmaschinen, Photos, Ölgemälden, Antiquitäten, Musikinstrumenten usw.

Johanna Alexandroff
Reiterhausstraße 40
Ede Eufonia, Tel. 146-41